

# HVV

Hannoverscher  
Vogelschutzverein  
von 1881 e. V.



**Singdrossel**  
*Turdus philomelos*,  
eine der häufigsten Arten  
bei der Stadtwaldkartierung in  
Hannover 2015.

Foto © Torsten Spengler

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2016

Zur diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung des **HVV** laden wir Sie herzlich ein am **Dienstag, den 5. April 2016.**

**Ort:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 18:00 Uhr!

## Die Tagesordnung:

**TOP 1** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die 1. Vorsitzende Karola Herrmann

**TOP 2** Bericht der Vorsitzenden

**TOP 3** Bericht des Schatzmeisters

**TOP 4** Bericht der Kassenprüfer

**TOP 5** Entlastung des Schatzmeisters

**TOP 6** Entlastung des Vorstandes

**TOP 7** Bestätigung von Jens Krannich als Jugendsprecher

**TOP 8** Grunderwerb im Pflege- und Entwicklungsplan „Möseke“

**TOP 9** Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung 2016

**TOP 10** Verschiedenes



*Im Anschluss an die Mitgliederversammlung gibt es einen Vortrag zum Thema:*

### Die Arbeit des Komitees gegen den Vogelmord in Norditalien. Ein Bildervortrag von Kai-Olaf Krüger

*Das Komitee gegen den Vogelmord bekämpft seit über 30 Jahren mit wechselnden Methoden und sehr erfolgreich den illegalen Abschuss oder Fang von Vögeln im Mittelmeerraum, unter anderem den traditionellen Fang in der Lombardei. Kai-Olaf Krüger hat seit 2011 an mehreren Einsätzen teilgenommen und berichtet über seine Erfahrungen von der Suche nach Fallen und Fallenstellern in Zusammenarbeit mit der italienischen Forstpolizei.*

**Noch immer sterben Singvögel in den Netzen der Vogelfänger. Im Bild eine Tannenmeise *Parus ater*.**

Foto © Kai-Olaf Krüger

## I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein  
von 1881 e.V. (HVV)  
NABU Hannover  
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover  
Tel. 0511 7696367  
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de  
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye  
Redaktionelle Mitarbeiter/-innen:  
Dirk Herrmann, Karola Herrmann, Sigrid Lange, Jürgen Schumann, Dieter Wendt.

**Einsendeschluss für Beiträge zum nächsten Heft: 30.06.2016!**

Auflage: 1.800 Stück

Bankverbindungen:  
Sparkasse Hannover:  
DE15 2505 0180 0000 8917 46

Postbank:  
DE45 2501 0030 0002 9313 06

Layout, Herstellung und Druck:  
BWH GmbH,  
Beckstraße 10, 30457 Hannover

## KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367, E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340  
Wolfgang Jäger (Schatzmeister), Am Lindenhofe 8, 30519 Hannover, Tel. 0511 8387485, E-Mail: wbundwj@t-online.de

Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358, E-Mail: sigrid\_lange@yahoo.de

Konrad Thye (stv. Schriftführer), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404, E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Jens Krannich (Jugendsprecher), Harkenblecker Straße 36, 30880 Laatzen, Tel. 05102 846 9935, E-Mail: jens-krannich@web.de

Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199, E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, institutionell gefördert.**

**Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!**

► **Gedruckt auf Circlematt White, matt gestrichen weiß aus 100 % Altpapier**

# Die Nachtigall in Hannover

## Stadtweite Erfassung in den Jahren 2011/2012

von Dirk Herrmann

### Einleitung

Die Nachtigall ist eine Vogelart, die eine hohe Relevanz für den Naturschutz in der Stadt Hannover besitzt. Es handelt sich um eine landesweit gefährdete Art, die in den letzten Jahrzehnten starke Bestands-einbußen erlitten hat (KRÜGER & OLT-MANN 2007). Dennoch kommt sie im Stadtgebiet von Hannover noch recht häufig vor, so dass sich bei Vorhaben und Planungen oft artenschutzrechtliche Konflikte ergeben. Eine Reihe von früheren Erfassungen belegen zudem die Bedeutung des Stadtgebietes für die Art und weisen auf verschiedene Gefährdungen hin (SCHUMANN 1968, THYE 1995).

Im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, führte die Arbeitsgemeinschaft Biotop- und Artenschutz (Abia) deshalb

in den Jahren 2011 und 2012 eine Erfassung der Nachtigall im Stadtgebiet durch. Zweck der Untersuchung war es, die Bestandssituation und den Erhaltungszustand der Art in Hannover abzuschätzen und die Bedeutung verschiedener Lebensraumtypen für die Art zu beurteilen. Außerdem wurden Gefährdungsfaktoren identifiziert und mögliche Maßnahmen zum Schutz der Nachtigall aufgezeigt.

Das entsprechende Gutachten liegt seit Ende 2012 vor. Wegen des Interesses für den Naturschutz in Hannover sollen die wichtigsten Resultate an dieser Stelle nun auch veröffentlicht werden. Der Landeshauptstadt Hannover gebührt herzlicher Dank für die Finanzierung der Untersuchung sowie für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Ergebnisse.

### Methoden

Die Feldarbeit erfolgte methodisch nach SÜDBECK et al. (2005). Dazu wurden jeweils drei Begehungsdurchgänge im Zeitraum von Ende April bis Anfang Juni durchgeführt, bei denen alle Beobachtungen von Nachtigallen – meist Gesang und Warnrufe – vermerkt wurden. Insbesondere wurde dabei auch auf gleichzeitig singende Männchen geachtet, um die Abgrenzung von Revieren zu erleichtern. Nachtigallenmännchen singen nach ihrer Ankunft im Brutgebiet zunächst anhaltend und so laut, dass sie bei geeigneten Bedingungen bereits aus größerer Entfernung hörbar sind. Dies machte eine Erfassung größerer Gebiete von den Wegen aus möglich. Eine Klangattrappe wurde überall da eingesetzt, wo trotz eines geeigneten Habitats kein Gesang der Nachtigall zu vernehmen war.



Singende Nachtigall *Luscinia megarhynchos* im Stadtteil Isernhagen-Süd, 24.04.2015.

Foto © Konrad Thye

Aufgrund der Größe des Stadtgebietes wurde die Kartierung auf die Jahre 2011 und 2012 verteilt. Zur Erfassung wurde das gesamte Stadtgebiet in 18 Teilgebiete eingeteilt. Zehn dieser Gebiete wurden im Jahr 2011 untersucht, die restlichen acht folgten im Jahr 2012. Jedes Gebiet wurde auf einem vorab festgelegten Transekt (Länge jeweils ca. 25–35 km) mittels Fahrrad in mäßigem Tempo abgefahren, bzw. wo dies nicht möglich war, abgelaufen. Bei der Festlegung der Transekte wurden sowohl die bereits bekannten Besiedlungsschwerpunkte der Nachtigall in Hannover berücksichtigt als auch Gebiete, die bisher ohne Nachweis waren. Zweck der Transekte war es, möglichst viele für die Nachtigall geeignete Bereiche eines Teilgebietes abzufahren. Der zeitliche Aufwand für die Kartierung lag insgesamt bei rund 360 Feldarbeitsstunden, die mit vier Kartierern (M. FIETZ, D. HERRMANN, R. DETTMER, T. WAGNER) erbracht wurden.

Trotz des hohen Aufwands war eine flächendeckend vollständige Erfassung aller potenziellen Lebensräume auch abseits der bekannten Besiedlungsschwerpunkte nicht möglich. Deshalb erfolgte zusätzlich eine Hochrechnung des Bestands auf das gesamte Stadtgebiet. Zu diesem Zweck wurde vor der Kartierung eine für das Stadtgebiet repräsentative Zufallsstichprobe mit 100 Einzelflächen aus einem das ganze Stadtgebiet umfassenden Raster von 815 Gitterzellen von jeweils 500 x 500 m Kantenlänge gezogen (geschichtete Zufallsstichprobe). Diese Stichprobenflächen wurden flächendeckend und zusätzlich zu den Transekten erfasst. In acht Fällen zeigte sich, dass die Stichprobenflächen nicht kartierbar waren, weil sie nicht zugänglich auf Firmen- oder Deponiegelände lagen. Deshalb wurden letztendlich nur 92 Stichprobenflächen kartiert, was aber als ausreichend anzusehen ist.

Die Auswertung erfolgt nach SÜDBECK et al. (2005). Demnach ergab sich ein Brutverdacht bei zweimaliger Feststellung eines singenden Männchens oder der Feststellung eines singenden Männchens und eines weiteren Altvogels im Abstand von mindestens 7 Tagen, wobei eine Beobachtung im Zeitraum Ende April bis Anfang Juni liegen musste, außerdem aufgrund intensiv warnender

Altvögel. Brutnachweise ergaben sich methodisch bedingt nicht.

### Ergebnisse

Insgesamt wurden bei der Erfassung 253 Reviere der Nachtigall nachgewiesen (**Abb. 1**). Davon befanden sich 226 im Stadtgebiet, die übrigen lagen knapp außerhalb der Stadtgrenzen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Gesamtbestand der Nachtigall in Hannover höher liegt, da nicht alle Stadtbereiche vollständig erfasst werden konnten. Wird die Anzahl der Reviere aus den 92 vollständig kartierten Stichprobenflächen hochgerechnet, ergeben sich insgesamt 354 Reviere im Stadtgebiet. Eine Schwierigkeit ergibt sich allerdings aus der ungleichmäßigen, stark geklumpten Verteilung der Art über das Stadtgebiet, die einen Unsicherheitsfaktor bei der Hochrechnung darstellt. Vor dem Hintergrund, dass die bekannten, für die Art gut geeigneten Bereiche des Stadtgebietes vollständig abgedeckt wurden, erscheint eine Zahl von rund 130 zusätzlichen, nicht entdeckten Revieren als recht hoch. Die hochgerechnete Zahl dürfte deshalb aus fachlicher Sicht eher eine Obergrenze des Bestandes angeben. Andererseits ist zu bedenken, dass die Nachtigall durchaus auch kleine Grünbereiche innerhalb des bebauten Bereiches besiedeln kann, die bei weitem nicht vollständig erfasst wurden. Als vorsichtige Schätzung wird deshalb für den Zeitraum 2011/2012 von insgesamt rund 300 Revieren im Stadtgebiet von Hannover ausgegangen.

Die letzte stadtweite Zählung der Nachtigall im Jahr 1995 erbrachte ein Gesamtergebnis von 202 Revieren (THYE 1995). WENDT (2006) schätzte den Gesamtbestand zehn Jahre nach dieser Erfassung aufgrund der Bebauung von Freiflächen und Brachen sowie der Beeinträchtigung durch Freizeitaktivitäten auf nur noch 150–180 Reviere. Demgegenüber weist das aktuelle Erfassungsergebnis auf eine positive Bestandsentwicklung hin. Zwar könnten die unterschiedlichen Zahlen teilweise auch in verschiedenen Erfassungs- und Auswertungsmethoden und möglicherweise in den bei der vorliegenden Erfassung günstigeren Witterungsbedingungen begründet liegen, andererseits ergibt sich eine Übereinstimmung mit dem landes- und bundesweiten Trend. Auch bei der niedersachsenweiten Erfassung im Rahmen des ADE-

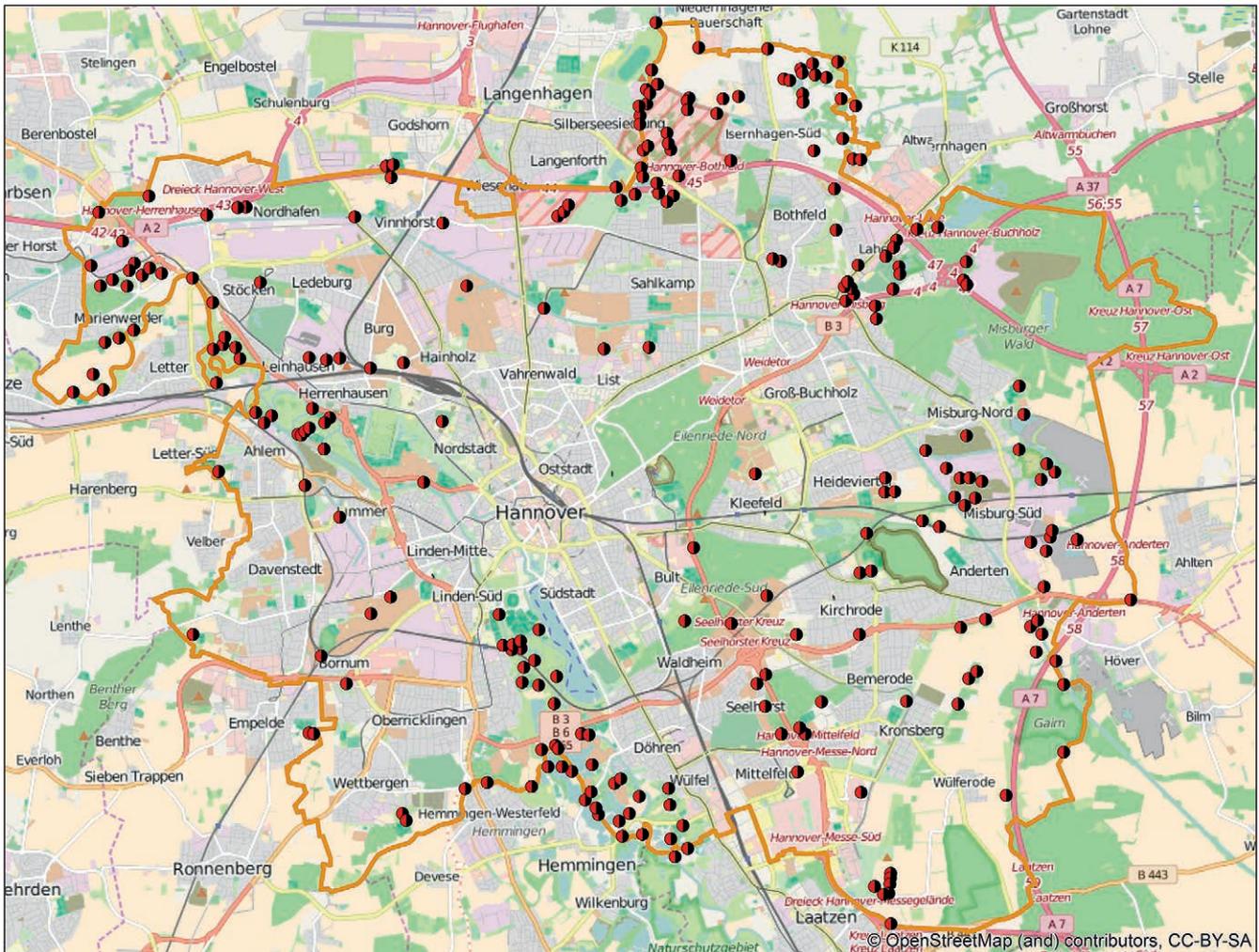
BAR-Projekts im Zeitraum 2005–2008 ergab sich gegenüber den vorangegangenen Schätzungen aus den Jahren 1999–2005 ein höherer Bestand, der entweder auf einer leichten Bestandszunahme, eventuell auch aufgrund von kurz- bis mittelfristigen Schwankungen, oder einer besseren Erfassung beruhen könnte (KRÜGER et al. 2014). In Hannover gelingt es der Nachtigall offenbar aktuell, wegfallende Lebensräume durch die Besiedlung von neuen Arealen zu kompensieren (s. u.). Gegenüber den hannoverschen Nachtigallenzählungen der 1950er und 1960er Jahre (SCHUMANN 1968) ist allerdings eine deutliche Abnahme zu verzeichnen.

Die Verbreitungsschwerpunkte der Nachtigall in Hannover liegen ganz überwiegend am Stadtrand (**s. Abb. 1**). Es lassen sich deutlich mehrere Besiedlungszentren der Art erkennen. Dabei handelt es sich um folgende Bereiche:

- nördliche Leineaue von Limmer bis zu Stadtgrenze
- südliche Leineaue von der Stadtgrenze bis zum Schnellen Graben
- Bereich Kugelfangtrift – Standortübungsplatz Bothfeld
- Feldflur östlich Isernhagen-Süd
- Bereich Laher Friedhof – Altwarmbüchener See
- Deurag-Nerag-Gelände und Umfeld der Mergelgruben

Dazu kommen mehrere kleinere Bereiche mit in absoluten Zahlen deutlich weniger Revieren, aber einer z. T. dennoch hohen Besiedlungsdichte, z. B. das ehemalige Varta-Gelände und angrenzende Flächen in Marienwerder, der Bereich rings um die Seelhorst und der südliche Kronsberg.

Gegenüber 1995 sind die meisten Besiedlungszentren stabil geblieben. Deutlich verringert haben sich allerdings die Bestände in den Bereichen vom Hermann-Löns-Park und Tiergarten bis zum Heideviertel und in der Seelhorst. Auf der anderen Seite gab es aber auch Bestandszunahmen, z. B. in den Bereichen Misburg-Anderten und Standortübungsplatz Bothfeld. In einigen Teilen des Stadtgebietes ergaben sich Neunachweise gegenüber 1995, z. B. in der Schwarzen Heide, im „Kinderwald“ in der Mecklenheide sowie im Bereich des Kronsberges. Hierbei han-



Reviermittelpunkte der Nachtigall 2011/2012 (Status Brutverdacht, ohne Brutzeitfeststellungen). Kartengrundlage: OpenStreetMap 2015.

delt es sich um in den letzten zwanzig Jahren neu hinzu gekommene Gehölze, die entweder gepflanzt wurden oder im Zuge der Sukzession entstanden. Fast alle Besiedlungszentren liegen am Rand der Stadt bzw. (z. B. im Fall der südlichen Leineau) in Bereichen, die strukturell einer Stadtrand-situation entsprechen. Das Stadtzentrum ist praktisch unbesiedelt. Auch die ehemals zahlreich besiedelte Eilenriede spielt für die Art keine Rolle mehr.

In Siedlungsbereichen brütet die Nachtigall vor allem auf gehölzreichen Brachen, in Grünanlagen und in Begleitgrün an Verkehrswegen. In den vorwiegend durch Feldflur und Wald geprägten Stadtrandbereichen einschließlich der Leineau spielen insbesondere Feldhecken und Feldgehölze, kleine Weiden-Auwaldreste und Weidengebüsche (Leineau) sowie Ränder von kleineren Wäldern eine Rolle als Bruthabitat. Die großen hannoverschen Stadtwälder wer-

den nur noch in sehr geringer Anzahl und nur am Waldrand besiedelt.

Gefährdungen der Art ergeben sich vor allem infolge von Habitatverlusten durch Überbauung oder erneuter Innutzungnahme von Lebensräumen z. B. im Falle von Brachen, durch die Sukzession von Gehölzbeständen sowie durch eine zu intensive Pflege von Grünanlagen. Zu vermuten ist auch, dass streunende Katzen einen negativen Einfluss ausüben können. Die Nachtigall lässt sich aber andererseits durch die Entwicklung von geeigneten Gehölzen gut fördern. Auch eine extensive Pflege von Grünanlagen, wie teils durchgeführt, kann zum Schutz der Art beitragen.

## Literatur:

- > **KRÜGER, T. & B. OLTMANN (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 27(3): 131–175.
- > **KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014):** Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 48: 1–552.
- > **SCHUMANN, H. (1968):** Nachtigallen-zählung in Hannover im Frühling 1965. – Beitr. Naturk. Niedersachs. 21: 21–26.
- > **SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.; 2005):** Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- > **THYE, K. (1995):** Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) – Zählung 1995 in Hannover. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 27: 51–55.
- > **WENDT, D. (2006):** Die Vögel der Stadt Hannover. Hrsg. vom HVV, Hannover; 323 S.

# 9811 Vogelreviere gibt es in Hannovers Stadtwäldern

von Dieter Wendt

Im Frühling 2015 waren Frauen und Männer in den Stadtwäldern unterwegs, die mit Fernglas und Klemmbrett ausgerüstet waren. Dann geschah es immer wieder: Ein Blick in den nächsten Busch und auf einer Karte wurde mal wieder ein „A“ notiert. Sie ahnen es schon: Eines von 835 Amselrevieren wurde bemerkt und eingetragen. Und dann ging es ständig so weiter: Da ein singender Zaunkönig, dort ein quäkender Mittelspecht. Die 18 KartiererInnen vom NABU Hannover waren voll mit Erfassen und Eintragen beschäftigt und das war gut so.

## Worum ging es?

Die Stadt Hannover hatte mit dem HVV/ NABU Hannover einen Kooperationsvertrag zur Brutvogelkartierung im Rahmen des Programms „Mehr Natur in der Stadt“ abgeschlossen, der die Kartierung aller Vogelarten in 8 Stadtwäldern auf

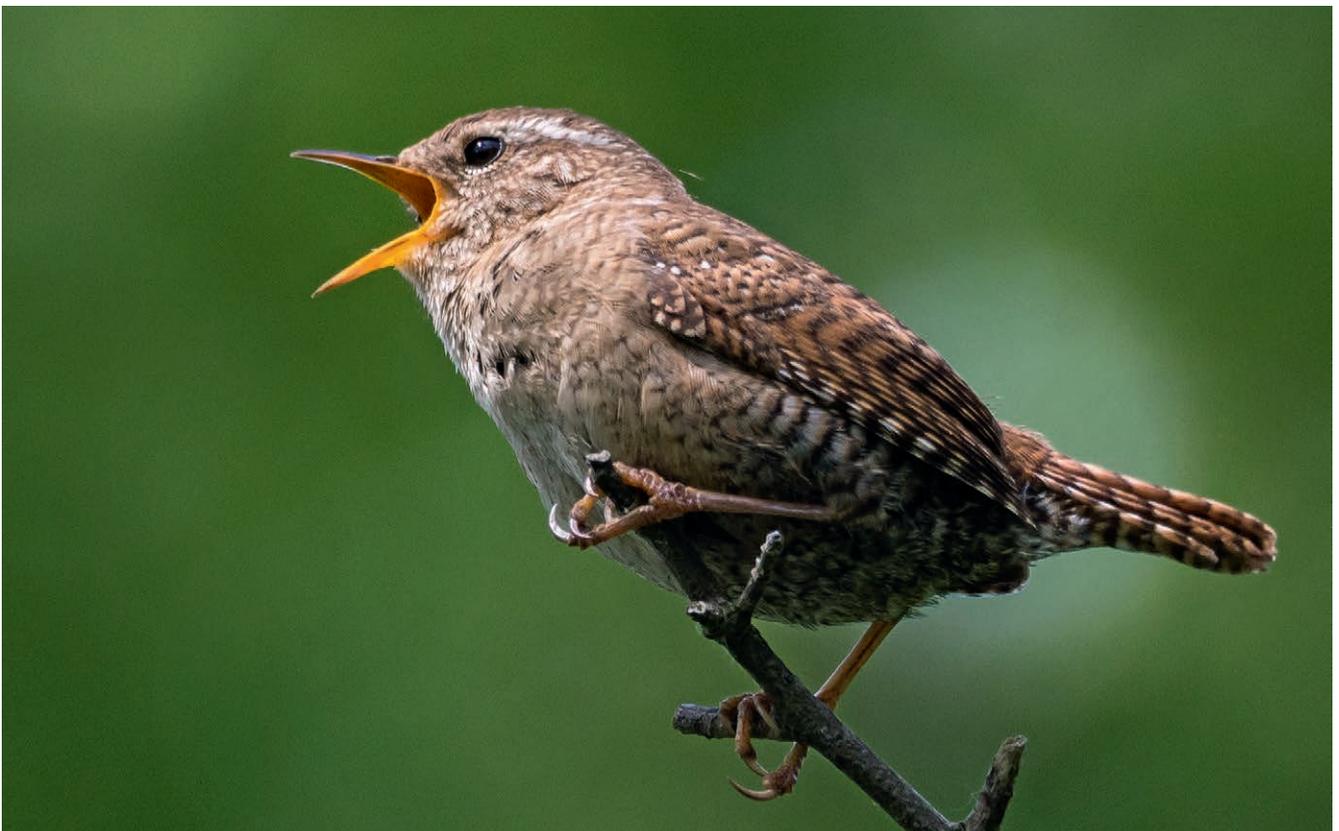
1030 ha (das sind 10 km<sup>2</sup> oder 73,2% der forstlich genutzten Waldfläche!) vorsah. Die Koordinatoren Kristian Franz und Dieter Wendt motivierten 18 MitarbeiterInnen und erstellten einheitliche Standards für die Feldarbeit. In 8 Kartiergängen sollten von Mitte Februar bis Ende Juni 2015 alle angetroffenen Arten nach der Revierkartierungsmethode mit dem jeweiligen Status möglichst genau in Feldkarten eingetragen werden. Marlis Löhr übernahm mit einer GIS-Software die Einspeisung von geografischen Detailinformationen, danach die Erstellung von Feldkarten für die praktische Arbeit und später die Ausgestaltung von Revierkarten.

## Was war das Ziel der umfangreichen Arbeit?

Für die hannoverschen Wälder lagen lediglich ältere Erfassungen vor und eine

Vergleichbarkeit mit den heutigen Zuständen ist kaum gegeben. Bei einer Kartierung der Eilenriede Anfang der 1950er Jahre waren die Wälder durch Kriegseinflüsse deutlich lichter als heutzutage und hatten deshalb ein anderes Artenspektrum. Zudem ist die seinerzeit angewandte Methode unklar.

Es galt also, 2015 für die Wälder mit älteren Baumbeständen den aktuellen Vogelbestand zu ermitteln. Mit diesen Zahlen können Rückschlüsse über den jetzigen Zustand der Wälder als Lebensraum für Waldvögel gezogen werden und man bekommt eine Vergleichsbasis für mögliche zukünftige Erfassungen. Diese könnten dann belegen, ob und wie sich die ab Anfang der 1990er Jahre (NLF 1992) auch auf Drängen der Naturschutzverbände erfolgten umfangreichen Maßnahmen zu einer naturnahen Wald-



Möglicherweise begünstigt durch den milden Winter 2014/15 stellte sich der Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* als häufigste Art heraus.

Foto © Klaus Finn



**Wie sieht das Ergebnis aus und entspricht es den Erwartungen?**

Es wurden 74 Arten festgestellt, von denen 53 Arten brutverdächtig mit 9811 Revieren vorkamen. Dies waren die „Top Ten“:

Zaunkönig 1029, Star 939, Kohlmeise 889, Amsel 835, Rotkehlchen 833, Buchfink 662, Blaumeise 661, Mönchsgrasmücke 660, Kleiber 480 und Zilpzalp 440 Reviere.

Am Ende der Rangliste stehen Waldohreule mit 5, Habicht 4, Kuckuck 3, Mandarinternte 3, Stockente 3, Pirol 2, Dorngrasmücke 1, Klappergrasmücke 1, Kolkkrabe 1 und die Weidenmeise mit 1 Revier.

Für die Mitarbeiter und auch im Vergleich zu Kartierungen von anderen Wäldern in Niedersachsen gab es einige Überraschungen. Das betrifft Arten wie Waldohreule, Kolkkrabe, Schwarzspecht, Nachtigall und Feldsperling, die selten bis gar nicht vertreten waren. Dafür überraschten positiv die Siedlungsdichtewerte einiger Arten wie Zaunkönig und Mönchsgrasmücke.

Ein Vergleich mit einer 1996 in der Seelhorst durchgeführten Untersuchung ergab, dass die Artenzahl von 39 auf 32 zurückging, aber die Zahl der Reviere je 10 ha von 64,6 auf 75,1 anstieg.

Die absoluten Zahlen z. B. von Sommergoldhähnchen, Mittelspecht, Trauerschnäpper und Waldlaubsänger fielen völlig aus dem erwarteten Rahmen. Gründe können Zu- bzw. Abnahmen der Bestände wie die landesweite Abnahme des Waldlaubsängers sein, aber bei einem Vergleich mit den Zahlen, die 2006 in der Avifauna „Die Vögel der Stadt Hannover“ (WENDT 2006, 2007) für das gesamte Stadtgebiet vorgestellt wurden, wohl auch eine damalige Unterschätzung der Zahl der Reviere.

Die beiden Vergleiche zeigen den Wert von Revierkartierungen auf, die eine deutlich größere Annäherung an den tatsächlichen Vogelbestand erreichen.

Für alle Arten und die errechnete Siedlungsdichte gilt für die hannoverschen Stadtwälder: Bei den festgestellten Arten wurden durchschnittliche bis hohe Werte der Siedlungsdichte errechnet. Das lässt sich auch bei einem Vergleich mit dem Hasbruch, einem 630 ha großen Wald bei Delmenhorst belegen. In diesem u. a. wegen der guten Altholzbestände als EU-

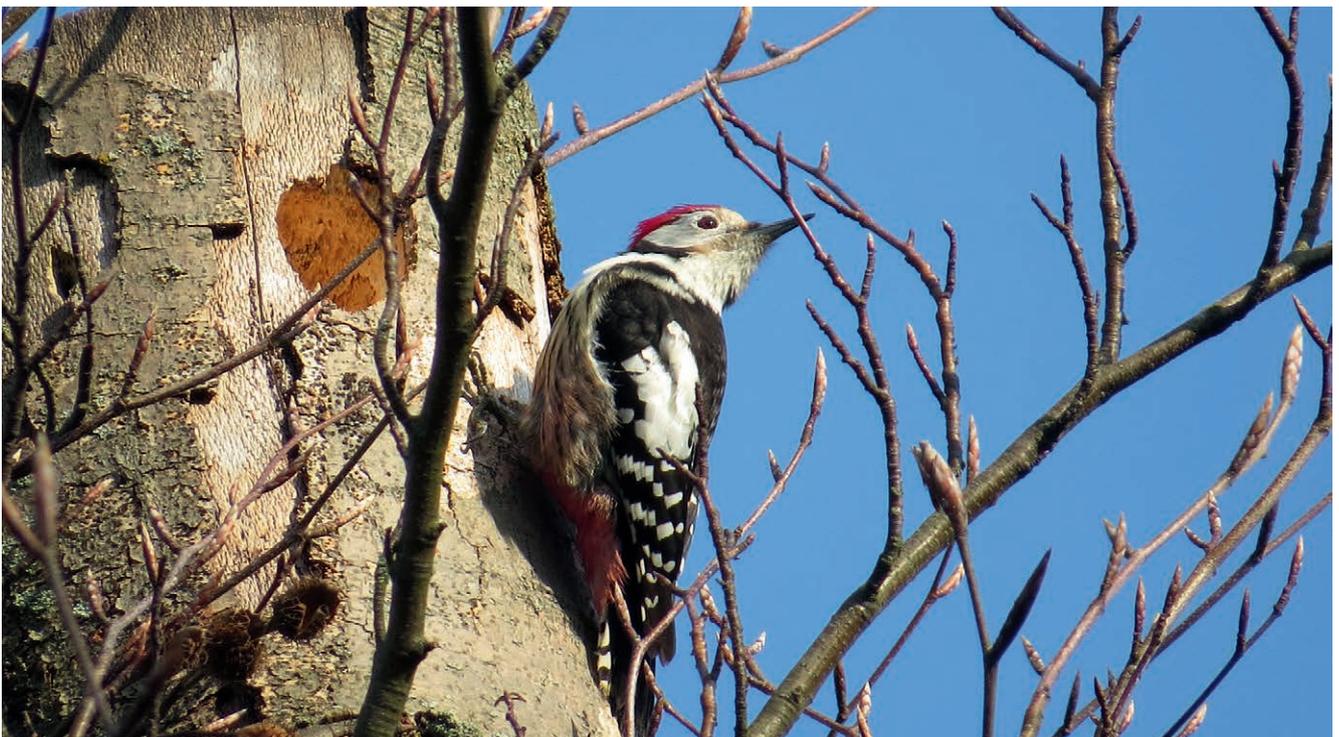
Art	Schätzung 2006 (ca. 20.000 ha)	Erfassung 2015 ca. 1.030 ha	Differenz +/- 2015:2016
Sommergoldhähnchen	40–80	203	+++
Mittelspecht	50–70	121	++
Trauerschnäpper	300–400	60	--
Waldlaubsänger	200–300	18	--

Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen der „ADEBAR“-Kartierungen aus den Jahren 2005–2009 für den niedersächsischen Brutvogelatlas ist ebenfalls eine damalige Unterschätzung der Bestände bei einem Teil der Waldvögel (besonders gravierend beim Mittelspecht) anzunehmen, weil die Bearbeiter aus Zeitmangel oft mit Schätzungen und somit „Erfassungen am Schreibtisch“ auskommen mussten.

Vogelschutzgebiet und FFH-Gebiet ausgewiesenen Wald wurde 2011 mit 95 Revieren je 10 ha derselbe Wert wie 2015 in Hannover ermittelt.

**Welche Schlussfolgerungen, Wünsche und Forderungen ergeben sich aus der Kartierung?**

Das vom Rat der Stadt Hannover beschlossene Forstbetriebswerk sieht für den Zeitraum 2012–2022 unter anderem



Ein Mittelspecht *Dendrocopus medius* an seiner Höhle. Diese Art hat offenbar von der naturnahen Waldbewirtschaftung profitiert und wurde häufiger als erwartet angetroffen, 10.04.2015.

Foto © Konrad Thye

folgende Veränderungen vor: Auf den 117 Hektar umfassenden Flächen der neu begründeten Betriebsklasse „Erholungswald“ wird die ordnungsgemäße Forstwirtschaft eingestellt. Die Betriebsklasse „Wirtschaftswald“ entfällt. Die Betriebsklasse „Schutzwald“ wird in der südlichen Eilenriede um zwölf Hektar erweitert. Begleitend hierzu wird der Anteil an stehendem und liegendem Totholz anhand der Betriebsklassen „Erholungswald“, „naturnah bewirtschafteter Erholungswald“ und „Schutzwald“ vergleichend ermittelt.

Die Prinzipien für die nachhaltige, ökologische Bewirtschaftung der Stadtwälder lassen sich dem aktuellen Forstbetriebswerk entnehmen und sind gleichermaßen im Programm „Mehr Natur in der Stadt“ verankert (LHH 2012, 2015). Die darin formulierten Absichten bilden ein zukunftsweisendes Leitbild und müssen konsequent umgesetzt werden.

Die Wünsche der hannoverschen Bevölkerung auf stille Naherholung im Stadtwald werden selbstverständlich von uns akzeptiert. Aber mit dem Rückbau einiger der vielen Trampelpfade, dem Verbot von

„crosslaufen“ und „crossbiken“ und besonders der Verhinderung weiterer überzogener, nur für Randgruppen nutzbaren Freizeiteinrichtungen kann von der Stadt Hannover ein wichtiger Beitrag zum Vogelschutz geleistet werden.

#### Wer „bitte“ sagt, muss auch „danke“ sagen!

Wir trafen bei den Mitarbeitern der Fachbereiche Umwelt und Stadtgrün sowie Planen und Stadtentwicklung aufgeschlossene und hilfsbereite Gesprächspartner an. Marlis Löhner, Kristian Franz und Dieter Wendt haben die Kartierung vorbereitet und begleitet. Kristian Franz hat aus dem Material ein inhaltsreiches Werk geformt. Die Vorarbeit dafür leisteten die KartiererInnen Frederik Bexter, Heiner Dierken, Martin Engelke, Kristian Franz, Gerd Garnatz, Frank Kloas, Rebecca Knab, Sigrid Lange, Martin Lieber, Sönke Nielsen, Colin Pielsticker, Henrik Redweik, Inge Scherber, Jürgen Schumann, Konrad Thye, Christian Stolz, Christoph Vogel und Dieter Wendt.

**Allen Beteiligten sagt der HVV/NABU Hannover als Vertragsnehmer ein „Herzliches Dankeschön“!**

#### Wer möchte noch mehr Details über das Projekt wissen?

Im Info 2/2014, S. 6–9 stand ein Beitrag, in dem Details über Hintergründe, Zielsetzung, Kartiermethoden und die zu bearbeitenden Wälder vorgestellt wurden. Wer sich darüber hinaus noch mehr in Inhalte und Tabellen vertiefen möchte, der wende sich bitte an den Koordinator Kristian Franz (kristian.franz@t-online.de).

#### Literatur:

- > **NLF – Niedersächsische Landesforstverwaltung (1992):** Leitlinien zur ökologischen Waldentwicklung im Gebiet der Landeshauptstadt Hannover. Hrsg. Landesforstverwaltung Hannover: 40 Seiten
- > **LHH – Landeshauptstadt Hannover (2012):** Forstbetriebswerk. Erstellt durch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen: 27 Seiten
- > **LHH – Landeshauptstadt Hannover (2015):** Mehr Natur in der Stadt. Programm zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Hannover 2014 – 2018. Schriftenreihe kommunaler Umweltschutz. 2. überarb. Auflage, Heft 51: 44 Seiten
- > **WENDT, D. (2006, 2007):** Die Vögel der Stadt Hannover. Hannover

**Hinweis: Es sind noch einige wenige Restexemplare des Buches „Die Vögel der Stadt Hannover“ an vogelkundlich interessierte Mitglieder abzugeben. Buchpreis 15,- €. Bitte Abholung in Laatzen mit Dieter Wendt abstimmen, Telefon 0511 862341**

## Aus der Region Hannover

### Reinhard Löhmer erhält Verdienstkreuz der Stadt Hannover

Wir kennen Dr. Reinhard Löhmer als engagierten Naturschützer, der sich seit Jahrzehnten als Naturschutzbeauftragter um den Schutz der Weißstörche und deren Lebensräume in der Region bemüht. In unserem Info erscheinen regelmäßig seine Jahresberichte. Das Bundesverdienstkreuz am Band erhielt er 2015 vom OB Stefan Schostok aber auch für das Engagement beim Moorschutz, hier besonders im Projekt „Diepholzer Moorniederung“. Wir schließen uns der Würdigung dieser ehrenamtlichen Tätigkeit an und sagen ebenfalls: „Danke für den langjährigen Einsatz für den Schutz der Störche und der Moore!“

### Wanderfalken erfassen und betreuen

Seit 2005 brütet der Wanderfalke in und um Hannover. Der Bestand und die Bruterfolge schwanken stark und die Falken ändern auch mal den Brutstandort. Wenn wir die weitere Bestandsentwicklung erfassen und diese nach wie vor seltene Art vor Verfolgung schützen wollen, dann müssen wir uns „kümmern“. Besonders für den Innenstadtbereich und den Osten und Süden von Hannover werden noch aktive Vogelschützer gesucht, die bereit sind, in den Monaten Februar bis Juni einige Stunden zu investieren. Kontakt über Dieter Wendt, Telefon 0511 862341 oder [wendt-laatzten@t-online.de](mailto:wendt-laatzten@t-online.de).

### Nachfolgende Spenderinnen und Spender haben den HVV/NABU Hannover 2015 zusätzlich unterstützt:

Hartmut Braun, Anita Buchholz, Familie Carstens, Heinz Fischer, Marianne Hansen, Thekla Herr, Karola Herrmann, Frank-Michael Kloas, Henning Kohn, Erbengemeinschaft Medem, Ekkehard Neugebauer, Hans-Detlef Overmeyer, Thorsten Prahll, Alfred Reese, Karl-Heinz Schepka, Kurt + Ingeborg Scherber, H. Thiemann, Helmut Max Weiss

**Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!**

# Ein richtig gutes Eulenjahr

## Jahresbericht der AG Eulen 2015 von Jürgen Schumann

„So ein Eulenjahr habe ich noch nicht erlebt.“ Dieser Satz war bei unseren Kontrollfahrten oft zu hören. Wie jedes Jahr fingen wir im April an, die ca. 70 von der AG Eulen betreuten Nistkästen auf Schleiereulenbruten zu kontrollieren. In den Jahren davor war es oft recht frustrierend, wieder und wieder in leere Kästen zu schauen. 2015 war das ganz anders.

konnten die starken Bestandsverluste, die es durch die schneereichen Winter in den Jahren 2009/2010 und 2010/2011 gab, ausgeglichen werden. Der Umfang des Bruterfolges bei den Schleiereulen hat uns allerdings ziemlich überrascht.

In konkreten Zahlen hatten wir in unserem Betreuungsbereich 35 Schleiereulenbruten

Lehrte brütet. Nummer 2 fingen wir mit dem Käscher am Einflugloch des Nistkastens bei Familie Meier in Hüpede. Diese Eule wurde im Mai 2014 in Wettbergen beringt und bebrütete nun ein Jahr später ein 6er Gelege, 5 Junge flogen letztlich aus. Jetzt wissen wir also auch, dass es ein Weibchen ist. Das Geschlecht kann bei einem Schleiereulenpullus nicht bestimmt werden.

Die Auswertung der Ringnummern der dritten und vierten beringten Schleiereule brachte eine große Überraschung. Diese beiden Eulen saßen als Eltern von 4 pulli im Nistkasten des Hofes Reßmeier in Rötzum. Es fiel gleich auf, dass die Ringnummern sehr dicht zusammenlagen. Etwa Geschwister? Tatsächlich ergab der Blick in die Ringliste, dass beide Vögel als Teil einer 6er-Brut im Mai 2014 bei Buschs in Lehrte beringt worden waren. Bei der anschließenden Recherche in der Fachliteratur und in den Weiten des Internets zum Thema „Inzest bei Schleiereulen“ konnte nur ein einziger Artikel gefunden werden. Dieser bestätigte den Verdacht, dass Geschwisterinzest bei Schleiereulen sehr selten ist (KNIPRATH 2005).

Durch die vielen Bruterfolge konnten wir auch das lang angestrebte Vorhaben umsetzen, eine Schulklasse zu einem Beringungstermin einzuladen. In den vorangehenden Jahren passten Ort oder Zeitpunkt nicht, auch weil die Auswahlmöglichkeiten sehr begrenzt waren. Die besten Bedingungen für einen entsprechenden Termin gab es im letzten Jahr in Pattensen.

Im Nistkasten einer Scheune der Familie Meyer fanden wir eine Brut, die zum passenden Zeitpunkt, kurz vor den Sommerferien, beringt werden konnte. In der Grundschule Pattensen-Mitte wurde nach unserer Einladung nicht lange überlegt und schnell ein Ausflug mit Schülern der dritten und vierten Klasse organisiert. Die Kinder – und auch die Lehrerinnen – verfolgten das Geschehen mit Begeisterung. Höhepunkt waren natürlich die Streicheleinheiten mit den flauschigen



**Nicht nur alte Herren ... Christiane und Anna mit Eulennachwuchs.**

Foto © Jürgen Schumann

An jedem Vormittag, an dem wir unterwegs waren, fanden wir mindestens einen besetzten Kasten. Erst bei den Kontrollen auf Spät- und Zweitbruten gab es die eine oder andere Fahrt, bei der wir keine Schleiereulen entdeckten. Warum war 2015 so ein gutes Eulenjahr? Der Hauptgrund für den ungewöhnlich guten Bruterfolg war das große Angebot an Feldmäusen. Die Landwirte bestätigten uns immer wieder, dass auf ihren Äckern und Feldern die Löcher der kleinen Nager dicht an dicht lagen – nicht unbedingt zu ihrer Freude. Begünstigend für die Schleiereule kam hinzu, dass die letzten Winter fast völlig ohne Schnee blieben. Dadurch

zu verzeichnen. Das Maximum aus dem Jahr 2001 wurde damit knapp übertrafen! Zwei Brutabbrüche gab es leider auch: In Wehmingen verletzte sich ein Elternteil offenbar bei einem Scheibenanflug, der Grund für die Brutaufgabe in Harber blieb unklar. Ausgeflogen sind 2015 an die 160 Jungeulen, 128 davon wurden beringt. Weiterhin konnten wir 24 Altvögel fangen, 20 waren noch unberingt.

Spannend waren natürlich die vier Ringträger. Eine dieser Schleiereulen war das uns bekannte Weibchen, das seit mindestens 3 Jahren auf dem Hof Busch in

kleinen Schleiereulen. Ähnliche Termine gab es in der weiteren Brutsaison noch auf dem Hof Rahlves in Wassel, hier war eine Klasse der Schule-auf-der-Bult dabei, ein zweites Mal auf dem Meyer'schen Hof mit einer weiteren Klasse der Grundschule Pattensen-Mitte im September und auf dem Reiterhof Lepthien in der Nähe von Immensen. Hier half eine Kindergruppe nach der Reitstunde tatkräftig bei der Beringung von gleich 9 jungen Schleiereulen. Auch die Jugendgruppe des NABU Hannover erfreute sich an 5 kleinen Eulen, die bei Frau Lindenberg in Ingeln beringt wurden. Vielleicht bleiben bei dem einen oder anderen Schüler positive Eindrücke nachhaltig haften, sodass sie oder er sich später für den Naturschutz einsetzen.

Nicht nur für Schleiereulen war 2015 ein erfolgreiches Brutjahr. Das hannoversche Uhupaar, das seit Jahren in Misburg erfolgreich brütet, hatte erstmalig 4 Junge. Die Waldkäuze in den hannoverschen Stadtwäldern zogen über 45 Pulli groß. Allein in der südlichen Eilenriede gab es 5 Bruten mit 22 Jungkäuzen. Bei den Waldohreulen wissen wir von 17 Bruten mit mindestens 38 Jungen. Der Schwerpunkt lag hier in den nördlichen Stadtteilen (siehe dazu auch den Bericht über die Kartierung der Stadtwälder auf den Seiten 7 bis 9).

Das Ende der Brutsaison war leider wenig erfreulich, da es für die Schleiereulen, die erst im Spätsommer eine (zweite) Brut begannen, nicht mehr genug Mäuse gab, um ihre Jungen erfolgreich bis zum Ausfliegen zu versorgen. Im Oktober und November hatten wir bei 6 Bruten starke Verluste zu verzeichnen, allerdings konnten noch jeweils 1 bis 3 Junge groß gezogen werden.



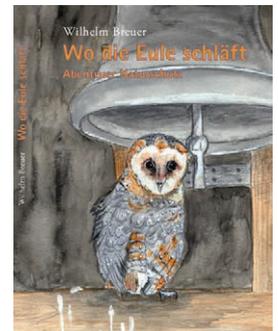
**Sichtbare Begeisterung! Schüler und Schülerinnen der GS Pattensen-Mitte bei der Kontaktaufnahme.**  
Foto © Christiane Krause

Abschließend wie immer der Dank an die Scheunenbesitzer! Erneut wurden unsere Aktionen mit viel Verständnis begleitet und Unterstützung gab es nicht nur mit Worten. Ein Beispiel: In Wehmingen kommt man wegen eines brüchigen Bodens nur von einem Vordach an den Nistkasten heran. Da gerade keine Leiter da war, montierte Herr Skibba eine Schaukel am Traktor, sodass ich mit Maschinenkraft auf das Dach gehoben werden konnte. Nicht nur deswegen haben wir in 2015 überwiegend Spaß und Freude bei den vielen Kontrollfahrten gehabt.

**EGE veröffentlicht Kinderbuch:**

Die EGE hat Ende 2015 ein Kinderbuch veröffentlicht. Der Titel lautet: „Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“. Geschrieben hat es Wilhelm Breuer. Das Buch ist für Kinder und Jugendliche im

Alter von 6 bis 12 Jahren geeignet. Im Format 16 x 23,5 cm umfasst es mehr als 100 Seiten und enthält 40 Aquarellzeichnungen von Bärbel Pott-Dörfer sowie 19 weitere Eulenzzeichnungen. Dem Buch liegt ein Poster im Format 30 x 42 cm bei und zeigt die dreizehn europäischen Eulenarten. Die Brigitte und Dr. Konstanze Wegener Stiftung hat das Buch finanziell gefördert.



**Ergebnisse Nistkastenkontrollen Schleiereule 2006–2015**

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Bruten	8	21	18	11	7	2	16	2	7	35
Anzahl pulli	31	114	55	43	26	8	84	6	37	158

**Ansprechpartner in der AG Eulen**

<b>Allgemeine Fragen:</b>	Dieter Wendt	Tel. 0511 862341
	Jürgen Schumann	Tel. 0511 9523137
<b>Raum Sehnde:</b>	Wilfried Brauns	Tel. 05138 9683
<b>Raum Hemmingen-Pattensen:</b>	Peter Urban	Tel. 0171 2245299
<b>Mail-Adresse:</b>	ageulen@nabu-hannover.de	

**Die EGE sendet das Buch für eine Spende in Höhe von 12,50 Euro versandkostenfrei zu. Bestellung bitte mit Ihrer vollständigen Anschrift an:**  
**Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V., Breitestr. 6, 53902 Bad Münstereifel.**  
Telefon: +49 [0] 2257 958866.  
E-Mail: Egeeulen@t-online.de  
Spendenkonto der EGE:  
Postbank Köln,  
IBAN DE66370100500041108501,  
Stichwort „Kinderbuch“. Bitte geben Sie auf der Überweisung unbedingt die komplette Postanschrift an.

**Literatur:**

> KNIPRATH, E. (2005): Mutter-Sohn-Inzest bei der Schleiereule Tyto alba guttata.

## Neues von der NAJU – Fortsetzungsroman Teil 7

von Karola Herrmann

Wir blicken auf die NAJU-Aktivitäten des letzten halben Jahres zurück und stellen fest, dass wir bis zum Jahresende im AbenteuerNaturgarten noch Einiges geschafft haben.

Seit den Sommerferien fanden dort noch vier Termine statt, bei denen wir uns bei verschiedenen Aktionen austoben konnten – im wahrsten Sinne des Wortes: Erst körperlicher Einsatz, z.B. Holz hacken (entspricht Arbeit), dann Feuer machen und „Würstchen-Stockbrot-Ajoli-Routine“ (entspricht Vergnügen). Das funktioniert vorzüglich, seitdem wir den Zugang zum Garten haben.

Im Herbst haben wir den allgemeinen Apfelreichtum genutzt, um wie vor zwei Jahren mit der Saftpresse von JANUN unseren eigenen Apfelsaft herzustellen: Aus mehreren Waschkörben voller Äpfel haben wir immerhin 20 Liter frischen Saft gewonnen – so lecker, dass nicht mehr viel zum Mitnehmen übrig blieb.

Um den Garten winterfest zu machen, war es wichtig, die neueste Errungenschaft, ein behindertengerechtes Kompost-Klohäuschen, fertig zu bauen und zu streichen.

Eine noch größere Aktion war allerdings der Umzug des „Carports“, unter dem wir bisher Material gelagert hatten. Von Anfang an war klar gewesen, dass er nicht dauerhaft an seinem Standort bleiben sollte, aber vor dem Umzug musste erst der Neue vorbereitet werden. Der Carport sollte nämlich eine auf der Rückseite unseres Häuschens zu schaffende Fläche als „Open-Air-Werkstatt“ überdachen. Dafür musste die bestehende Bodenplatte hergerichtet werden und mittelfristig sollen dort „Werkbänke“ stehen, z.B. für Holzarbeiten an frischer Luft.

Für den Umzug wurde die gesamte Konstruktion mit vielen fleißigen Händen an mehreren Samstagen auseinander genommen und am neuen Standort aufgebaut und auf der Bodenplatte festgeschraubt.

Mit dem Jahresausklang im Dezember haben wir das Ganze eingeweiht: Die starken Jungs haben den Eisenherd dorthin getragen und so konnten wir unter dem neuen Dach die Weihnachtswaffeln backen und den Punsch warm machen – sehr gemütliche Freiluftküche, nicht nur im Dezember!

Die frei gewordene Fläche können wir in der kommenden Saison zum Anbau von Gemüse nutzen oder auch eine Kräuterspirale bauen ... der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Im Januar geht es wieder ins Schulbiologiezentrum: Diesmal bauen wir keine Nistkästen, sondern basteln große Infoposter, auf denen wir unsere NAJU-Gruppe vorstellen: Wer sind wir und was tun wir? Das Ergebnis wird auch bei der JHV zu besichtigen sein, obwohl es eigentlich für Infostände gedacht ist.

Für das Jahr 2016 haben wir uns wieder Einiges vorgenommen: Neben weiteren Maßnahmen im AbenteuerNaturgarten haben wir verschiedene Pflegeeinsätze und Exkursionen zu bestimmten Artengruppen, z.B. Vögeln und Pilzen, vor:

Im Februar wollen wir der „Träufelspitzenbrombeere“ in der südlichen Eilenriede zu Leibe rücken. Dabei schließen wir uns einem gemeinsamen Projekt von NABU, BUND und städtischem Forstamt an, das Methoden zur Brombeerenbekämpfung erprobt, um zu verhindern, dass wichtige Bestände von Frühjahrsgeophyten (Windröschen, Lerchensporn u. a.) überwuchert und damit verdrängt werden.

Der Termin für die Pilzexkursion steht auch schon fest: Am 10. September werden wir mit einem Fachmann aus der Region in der südlichen Eilenriede auf die Suche gehen und die geeigneten Fundstücke anschließend gemeinsam im Garten grillen.

Da in diesem Jahr kein Sommerlager stattfinden wird, sind wir dabei, eines für die Herbstferien zu planen. Wahrscheinlich geht's an die Nordsee und wir widmen uns tatkräftig dem Thema Küstenschutz.



Gemeinschaftlicher Abbau des Carports.

Foto © Jens Krannich

Die Fortsetzung dieses Beitrages finden Sie auf Seite 31



## Avifaunistischer Sammelbericht

# Heimzug und Brutzeit 2015

von Konrad Thye

**Das Wetter in Kürze:** Nach einem milden Winter endete das erste Quartal 2015 mit zwei heftigen Stürmen, „Mike“ und „Niklas“, wovon letzterer sich zum Orkan entwickelte und große Schäden verursachte, aber auch für ergiebigen Regen sorgte. April und Mai blieben aber unter dem Strich wieder sehr trocken. Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes fielen in mehreren Regionen Deutschlands, auch in Teilen Niedersachsens, von März bis Mai nur etwa 22 % der üblichen Regenmengen, in den Alpenländern stürzten im gleichen Zeitraum bis zu 530 Liter vom Himmel!

Doch auch der Juni brachte zunächst keine Entlastung in Niedersachsen, ab dem 15.06. wurde offiziell von einer „beginnenden schweren Dürre“ gesprochen, zum Monatsende und bis in den Juli hinein entwickelte sich dazu eine große Hitze. Tagelang war es zwischen 30 und 34, kurzfristig bis zu 37 Grad heiß. Erst ab Mitte Juli regnete es auch in Niedersachsen wieder ausreichend.

Während das trockene Frühjahr die Bruterfolge etwa der Feuchtgebietsbewohner negativ beeinflusste, sorgte ein Mäusegradationsjahr dagegen bei Greifvögeln und Eulen für gute bis sehr gute Brutergebnisse.

### Gänse, Enten, Säger

**Kanadagans** *Branta canadensis*: Am Badebornteich in Hannover-Davenstedt brütete erneut das inzwischen bekannte Paar, dessen Männchen eine Halsmanschette trägt und leicht zu identifizieren ist. Mit nur einem pullus war das Brutergebnis diesmal aber sehr schlecht (Lange). Aus dem NSG „Alte Leine“ waren im Frühjahr mehrfach kleinere Trupps gemeldet worden, am 09.04. erreichten die Kanadagänse dort mit 28 Ind. ein kurzfristiges Maximum (Bräuning).

**Graugans** *Anser anser*: Wie schon im Vorjahr sind genaue Angaben zum Bruterfolg der Art für 2015 an dieser Stelle nicht mehr möglich, weil die Datenlage aufgrund unterschiedlicher Meldedaten und Erfassungsmethoden völlig unübersichtlich geworden ist (vgl. Bericht im Info 1/2015). Eine genauere Auswertung würde unverhältnismäßig hohen Arbeits- und Zeitaufwand erfordern, ist aber für künftige Bewertungen der hannoverschen Population immer möglich. Insofern gehen die Daten nicht verloren.

Vom 07.04. bis zum 29.06. waren Meldungen zu erfolgreichen Bruten aus allen Bereichen unseres Beobachtungsgebietes eingegangen. Im NSG „Alte Leine“ brütete eine Graugans in einem ehemaligen Bussardhorst in etwa 12 Metern Höhe (Bräuning)!

Der HVV führte 2015 die angekündigte Kartierung der Stadtwälder durch, die sowohl positive als auch negative Überraschungen bereit hielt. So fielen einige Wälder wie beispielsweise die Eilenriede dadurch auf, dass sie für manche Vögel offenbar nicht mehr als Lebensraum geeignet sind! Es fehlen dort mittlerweile Arten wie Baumfalke, Dohle oder Nachtigall, andere sind nur noch erschreckend selten zu finden wie etwa der Schwarzspecht. Lesen Sie mehr dazu im Beitrag von Dieter Wendt auf den Seiten 6 bis 9.

Als Seltenheiten sind diesmal **Zwergadler** *Aquila pennata*, **Rotfußfalke** *Falco vespertinus*, **Teichwasserläufer** *Tringa stagnatilis*, **Fahlsegler** *Apus pallidus* und **Sprosser** *Luscinia luscinia* bei uns aufgefallen.

**Hinweis:** Wie inzwischen üblich (vgl. Info 1/2014) werden die im Text häufig erwähnten ehemaligen Klärteichgebiete Lehrte, Groß Munzel oder Weetzen des öfteren nur mit ihren Ortsnamen genannt. Ebenso werden wunschgemäß die NSG „Alte Leine“ in Laatzen und das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ nicht immer ausgeschrieben, sondern nur mit Laatzen oder Koldingen bezeichnet.

**Nilgans** *Alopochen aegyptiacus*: Für die Nilgans lagen bis Redaktionsschluss Meldungen zu 6 BP mit zusammen 28 pulli vor, die aus Weetzen, Groß Munzel, von einem Angelteich bei Lehrte und aus Isernhagen stammten (Mayen, Lieber, Busch u.a.).

**Brandgans** *Tadorna tadorna*: Am 08.02. war die erste Brandgans an den Klärteichen Lehrte zurück, später erfolgte dort eine Brut, aus der 9 pulli hervorgingen (Busch). Außerdem haben Hessing und Mayen im Juni/Juli auf dem Mittellandkanal in Höhe Kolenfeld zwei Weibchen mit 7 bzw. 2 pulli beobachten können.

**Mandarinente** *Aix galericulata*: In der Südlichen Eilenriede konnte Franz am 15.05. ein Weibchen mit 9 pulli beobachten, am 31.05. ein weiteres mit 6 pulli. Am 14.06. traf er dort auf drei halbwüchsige Jungvögel, die allein unterwegs waren: Ihre flügelverletzte Mutter war vermutlich durch eine Hundeattacke ums Leben gekommen.

**Schnatterente** *Anas strepera (R/-)*: Für die Klärteiche Lehrte gab Busch 11 BP an, zwei weitere waren in Groß Munzel erfolgreich (Hessing, Mayen). In Koldingen konnte Risch ebenfalls 2 Junge führende Weibchen beobachten.



Balzendes Mandarinentenpaar *Aix galericulata*, 07.03.2015.

Foto © Thorsten Prahl

**Pfeifente** *Anas penelope* (R/R): Rund 150 Ind. schwammen am 22.03. als Höchstzahl während des Frühjahrsdurchzuges auf Koldinger Gewässern (Risch).

**Krickente** *Anas crecca* (2/3): Etwa 45 Ind. bildeten am 14.03. das Maximum im NSG „Alte Leine“ (Pielsticker). Bruten wurden nicht bekannt.

**Spießente** *Anas acuta* (3/1): Am 10.03. und 09.05. rasteten lediglich 1–2 Ind. in Laatzten, am 28.03. und 01.04. bis zu 6 in Koldingen (Risch, Lange). Aus Lehrte wurden am 22.03. ebenfalls 2 Ind. gemeldet (Garve).

**Knäkente** *Anas querquedula* (2/1): Am 08.03. setzte in Weetzen der Durchzug der Knäkten ein (Plötz), der sich in unserem Beobachtungsraum bis Mitte Mai hinzog und auch an ungewohnten Orten, etwa am 16.03. mit 2 Ind. auf einem Teich innerhalb des TiHo-Geländes in Kirchrode bemerkbar machte (Stolz). Meist erschienen die Knäkten in kleinen Trupps. Am 02. und 14.06. wurden einzelne Männchen aus Laatzten und Lehrte gemeldet (Bräuning, Otten).

**Löffelente** *Anas clypeata* (3/2): Der Höhepunkt des Durchzuges bei den Löffelenten wurde Mitte April erreicht, damals hielten sich ca. 70 Ind. in Laatzten auf (Risch). Am 19.04. wurden etwa 50 Vögel auf einem abseits der Wege liegenden Gewässer bei Koldingen beobachtet. Die Löffelenten kreiselten etwa 10 Minuten lang paarweise eng umeinander, dieses Verhalten wird als „Schnatter-Kreisschwimmen“ und als eine ritualisierte Form der Gesellschaftsbalz bezeichnet (Wendt).

**Kolbenente** *Netta rufina* (-/R): Nur am 30.05. besuchten 2 Ind. die Klärteiche Lehrte (Lieber).

**Tafelente** *Aythya ferina*: Immerhin bis zu 60 Ind. konnte Busch am 11.03. noch als Frühjahrsmaximum für Lehrte angeben, 59 Ind. hatten sich bereits im Februar auf dem Wietzensee in

Isernhagen versammelt (Thye). In Lehrte bildeten sich später 9 Brutpaare, in Groß Munzel verliefen 3 Bruten erfolgreich (Mayen, Hessing).

**Reiherente** *Aythya fuligula*: Schon im Februar schwammen auf dem Wietzensee in Langenhagen rund 175 Reiherenten, für Koldingen gab Stolz Anfang März etwa 90 Ind. an und Otten zählte am 19.03. in Lehrte 85 Reiherenten.

Drei Bruten mit zusammen 15 pulli lagen bis Redaktionsschluss als Brutergebnis für 2015 vor, zwei fanden in Koldingen statt, eine in Groß Munzel (Risch, Mayen).

**Bergente** *Aythya marila*: Vom 06. bis 16.03. hielt sich eine ♂ Bergente im NSG „Alte Leine“ auf, die vom Beobachtungsturm aus gut zu sehen war (Bräuning, Garve, Stolz). In Koldingen schwammen am 01.04. sogar 4 Ind. (Lange).

**Schellente** *Bucephala clangula*: Bis zu 40 Schellenten konnte Risch als Höchstzahl des Heimzuges am 08.02. aus ihrem Überwinterungsgebiet Koldingen melden.

**Zwergsäger** *Mergus albellus*: Ein ♂ und ein ♀ Ind. schwammen noch am 12.04. auf Koldinger Gewässern (Risch).

**Gänsesäger** *Mergus merganser*: Auch Gänsesäger blieben z.T. erstaunlich lange in unserer Gegend, den ganzen April hindurch wurden 1–3 Ind. aus südwestlichen Stadtteilen Hannover gemeldet (Kaune, Jäger u.a.), ein einzelnes Weibchen am 06.04. auch aus Aligse (Otten). Noch am 02.05. schwamm ein Männchen an der Wasserkunst in Limmer (Pielsticker, Dierken).

**Mittelsäger** *Mergus serrator* (-/1): Am 02.04. entdeckte Dierken auf dem Maschsee ein vorjähriges Männchen und am 19.06. schwamm auf dem Schliekumer Teich ein Weibchen (Risch).

## Hühnervögel und Lappentaucher

**Wachtel** *Coturnix coturnix* (-/3): Die erste rief am 30.04. im Isernhagener Mörsewinkel, wo sich auch am 27. und 31.05. sowie vom 11. bis 18.07. einzelne Wachteln bemerkbar machten und Brutverdacht erregten (Thye). Ab dem 07.05. bis 18.06. riefen weitere Vögel in der Südlichen Leineau (Risch, Steinmetz), weiter nördlich bei Garbsen und Marienwerder (Pielsticker), im Bissendorfer Moor, am Flughafen (Dierken, Thye) sowie im Raum Lehrte (Otten). Nächtliche Flugrufe hörten Lieber und Webel im Juni/Juli über Kleefeld und der Südstadt.



Rufender  
Wachtelhahn  
*Coturnix coturnix*  
(links).  
Archivbild  
© Klaus-Dieter Haak

Sicherndes  
Rebhuhn *Perdix  
perdix* (rechts),  
Isernhagen,  
19.04.2015.  
Foto © Konrad Thye

**Rebhuhn** *Perdix perdix* (2/3): Im Raum Isernhagen-Langenhagen konnten zwei Bruten mit jeweils 3 und 8 Küken nachgewiesen werden, eine weitere im Raum Pattensen mit 6 Küken (Thye, Gruber).

Nach Angaben der Landesjägerschaft wurden im Jagdjahr 2014/2015 in Niedersachsen noch 58 Rebhühner geschossen – trotz der seit 2012 alljährlich wiederholten Aufrufe zu freiwilligem Verzicht auf Bejagung. Dieses „Verhalten sei äußerst schädlich für das Image der Jägerschaft, für die Besatzentwicklung jedoch unerheblich“, heißt es in dem Bericht weiter. Weitere 237 getötete Rebhühner wurden als sogenanntes „Fallwild“ deklariert (Landesjagdbericht 2014/15).

Zum dramatischen Rückgang des Rebhuhns in Deutschland und Europa vgl. HVV-Info 1/2015 Seite 15!

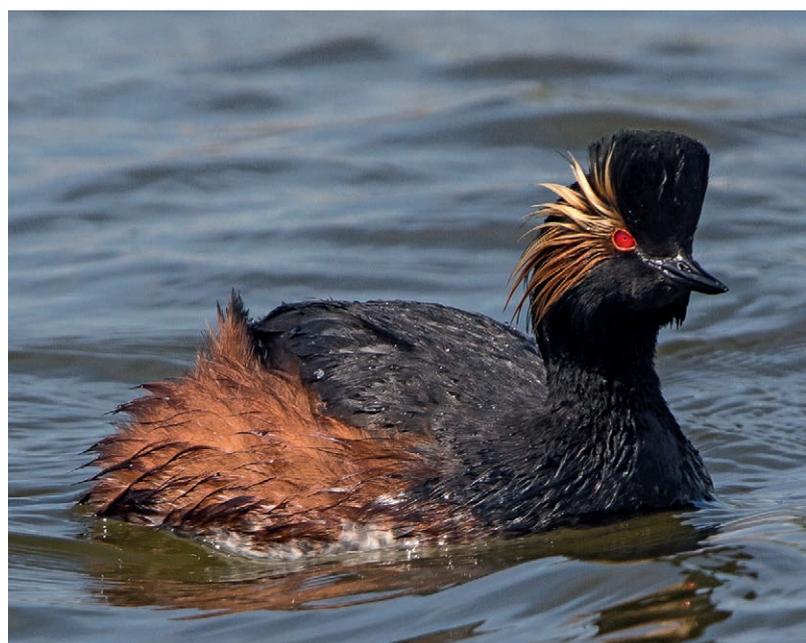
**Zwergtaucher** *Tachybaptus ruficollis* (-/3): Für die Klärteiche Lehrte gab Busch diesmal 9 BP an, zwei waren im Projektgebiet Sohrwiesen erfolgreich (Wendt). Mindestens vier Bruten konnte Mayen aus Groß Munzel melden und je eine Brut ist für die beiden NSG in Laatzen und Koldingen bestätigt (Garve, Risch).

**Haubentaucher** *Podiceps cristatus*: Erfolgreiche Bruten fanden im Lönspark (Franz), in Hemmingen (Steinmetz), Lehrte,

Steinwedel und Aligse (Busch, Otten) sowie an den Wietzeseen statt (Thye).

**Rothalstaucher** *Podiceps grisegena*: Ein erster Heimkehrer war am 11.03. zurück im Brutgebiet Klärteiche Lehrte. Bis Ende April hatte sich der Bestand dort auf 11 Ind. erhöht und es bildeten sich tatsächlich 5 Brutpaare, die große Hoffnungen weckten. Es brüteten dann aber nur 3 dieser Paare und weil später niemals mehr als 3 pulli beobachtet wurden, zeichnete sich schon bald ein schlechtes Brutergebnis ab. Dass am Ende kein einziger Jungvogel überlebte, war dann der traurige Schlusspunkt der Brutsaison 2015 (Busch u. v. a.).

Am 28.04. hatten sich kurzfristig 2 Durchzügler in Koldingen gezeigt (Webel, Gruber).



Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* im PK,  
14.05.2013.  
Foto © Klaus Finn

**Schwarzhalstaucher** *Podiceps nigricollis*: In der Zeit vom 09.04. bis 31.05. kamen nur Durchzügler in den Raum Hannover, mit 8 Ind. rasteten die meisten gleich am ersten Tag in Schliekum (Risch). In Groß Munzel waren es bis zu 4 Ind. (Hessing, Mayen) und 1–2 flogen zum Maschsee, nach Koldingen und Lehrte (Stolz, Garve u. a.).

### Kormoran, Reiher, Störche

**Kormoran** *Phalacrocorax carbo*: Die kleine Brutkolonie auf der Insel im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ war auch 2015 besetzt, die Anzahl der Nester ließ sich vom Ufer aus nicht genau ermitteln. Es dürften aber etwa 60 Paare dort aktiv gewesen sein. Anfang Mai war zu erkennen, dass es Nachwuchs gegeben hatte: Während auf einigen Nestern noch gebrütet wurde, hockten auf anderen bis zu 3 Jungvögel (Pielsticker, Risch).

**Rohrdommel** *Botaurus stellaris* (2/1): Im Frühjahr 2015 wurden Rohrdommeln nur akustisch wahrgenommen: Eine hatte bereits am 31.01. am Steinfeldsee gerufen, wo die Jagd (in einem NSG!) inzwischen für viel Unruhe gesorgt hat und zu einem ernstem Problem für die Gastvögel geworden ist. Am 28.02. wurde noch eine durchziehende Rohrdommel über Seelze und am 09.03. eine über Hannover-Döhren bemerkt (Pielsticker).

**Schwarzstorch** *Ciconia nigra* (-/2): Ein erster Heimkehrer überflog am 10.04. die Klärteiche Weetzen (Plötz). Zwischen dem 02.05. und 14.06. gab es mehrere Beobachtungen von 1–2 Ind., die über den beiden NSG in der Südlichen Leineae flogen. In einem Fall vertrieb ein aggressiver Mäusebussard einen der Schwarzstörche (Bräuning, Rotzoll, Jäger u. a.). Interessant sind einige Brutzeitbeobachtungen aus dem Raum östlich von Hannover, wo einzelne Vögel niedrig kreisend über dortigen Waldgebieten gesehen wurden (Böhm, Otten).

**Weißstorch** *Ciconia ciconia*: In der Südlichen Leineae hat ein Weißstorchpaar überwintert (Bräuning u. a.) und etliche Heimkehrer waren bereits im Februar an ihren Neststandorten im Raum Hannover zurück. Nach Angaben des Storchentreuers war 2015 ein äußerst erfolgreiches Brutjahr: Mit 102 Jungen gab es in der gesamten Region Hannover fast doppelt so viel Nachwuchs wie 2014, das Paar mit den meisten Jungen kam aus der Südlichen Leineae: Das Grasdorfer Paar zog dort 5 Jungvögel auf! In Hannover-Wülfel und in Lehrte-Immensen gab es jeweils vierfachen Nachwuchs, in Arpke und Langenhagen-Schulenburg standen je 3 Junge auf den Nestern. Jeweils 2 wurden in Wilkenburg, Alt-Laatzten, in den Langenhagener Ortsteilen Altenhorst, Engelbostel und Kannohe sowie in Lehrte-Steinwedel flügge. Ein einzelner Jungstorch wurde schließlich noch in Isernhagen K.B. flügge (Löhmer).



Rohrdommel  
*Botaurus stellaris*  
im Schilfsaum des  
Steinfeldsees,  
28.01.2016.  
Foto © Reinhard  
Girndt

**Silberreiher** *Casmerodius albus*: Während des Berichtszeitraumes kam es noch gelegentlich zu etwas größeren Truppstärken unter anderem im NSG „Alte Leine“ mit 27 Ind. am 17.02. (Bräuning) oder in der Billerbachniederung bei Lehrte-Ramhorst mit 11 Ind. am 09.03. (Otten).

**Graureiher** *Ardea cinerea*: Etwa 10 Paare brüteten diesmal in Lehrte-Hohnhorst (Busch), ein weiteres am Annateich in Kirchrode (Franz). Eine Kontrolle der Kolonie Langenhagen-Krähenwinkel musste 2015 aus Zeitgründen entfallen, am 06.03. kreisten aber nach einer Störung etwa 50 Graureiher über dem Brutplatz (Thye).

### Greifvögel

**Fischadler** *Pandion haliaetus* (3/1): Relativ früh schon am 09.03. wurde der erste Fischadler über den Klärteichen Lehrte gesichtet (Busch). Bis zum 02.05. flogen dann wie üblich die meisten Heimzügler schwerpunktmäßig durch die Südliche Leineae, insgesamt etwa 20 Vögel (Bräuning, Dierken, Webel u. v. a.).

**Wespenbussard** *Pernis apivorus* (V/3): Der erste Wespenbussard des Jahres erreichte Hannover-Döhren am 04.05., etwa eine Woche später flogen gleich 4 Ind. östlich an Hemmingen vorbei (Pielsticker). Nach einem sonst unauffälligen Heimzug konnten

später keine Bruten in unserer Gegend nachgewiesen werden, es gab lediglich Hinweise auf ein Brutvorkommen im Ahltener Wald, wo Balzflüge beobachtet worden waren (Gruber).

**(DAK) Zwergadler *Aquila pennata*:** Am 15.05. wurden mehrere Beobachter an den Klärteichen Lehrte von einem überfliegenden Zwergadler überrascht. Leider geschah dies so schnell, dass keine Zeit mehr für Belegfotos blieb (Pielsticker, Jakob, Kohls, Busch). Die letzte Sichtung in unserem Raum liegt bereits 6 Jahre zurück.



Zwergadler *Aquila pennata* im Flugbild. Charakteristisch ist die farblich zweigeteilte Flügelunterseite und ein eckig wirkender Schwanz.

**Kornweihe *Circus cyaneus* (2/2):** Am 25.02. zog ein weibchenfarbener Vogel durch die Feldmark von Haimar (Rotzoll) und am 28.03. ein Männchen durch das NSG „Alte Leine“ (Lieber, Risch).

**Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2):** In der Feldmark westlich von Pattensen jagte am 29.04. eine ♂ Wiesenweihe (Wulkopf).

**Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-13):** Die ersten heimziehenden Rohrweihen wurden am 14.03. sowohl in Laatzen (Garve) als auch in Lehrte gesichtet. Dort begeisterten später mehrfach bis zu 6 Ind., am 12.04. sogar 8 Vögel die Beobachter (Pielsticker, Gruber, Schumann u. a.). Auch als Brutgebiet stachen die Klärteiche 2015 besonders hervor: Nach brutverdächtigem Verhalten an 7 verschiedenen Stellen des Gebietes bildeten sich dann 4 Brutpaare, die insgesamt 12 Jungvögel aufzogen (Busch)! Dies ist umso erstaunlicher als in unserem großen Beobachtungsgebiet nur wenige weitere Bruten festgestellt werden konnten: Eine davon erfolgte in Davenstedt, dort konnten nach Beuteeintrag am Vorjahres-Brutplatz später auch 2 juv. beobachtet werden (Lange, Heinemann). In Groß Munzel war ebenfalls ein Paar erfolgreich (Mayen) und auch in der Feldmark von Aligse beobachtete Otten die Beuteübergabe eines ad. Männchens an einen Jungvogel. Den Brutplatz vermutete er in einem Getreidefeld.

**Habicht *Accipiter gentilis*:** Nach zwei schlechten Brutjahren sei es 2015 wieder aufwärts gegangen mit dem Habicht, schrieb Wulkopf in seinem Bericht. Auf HVV-Gebiet gab es demnach 13 besetzte Reviere, in einigen gelangen Brutnachweise auch im Rahmen unserer Stadtwaldkartierung. Gleichzeitig wies er aber darauf hin, dass es in seinem großen Monitoringgebiet z. B. im Schaumburger Land ab Mai in 11 Revieren zu Brutabbrüchen und Revieraufgaben kam, was auf massive Störungen schließen lässt. Westlich von Hannover konnte in einem Revier bei Leveste nach jahrelangen Misserfolgen die Ursache geklärt werden: Es



Archivaufnahmen © Sigrid Lange und Kristian Franz

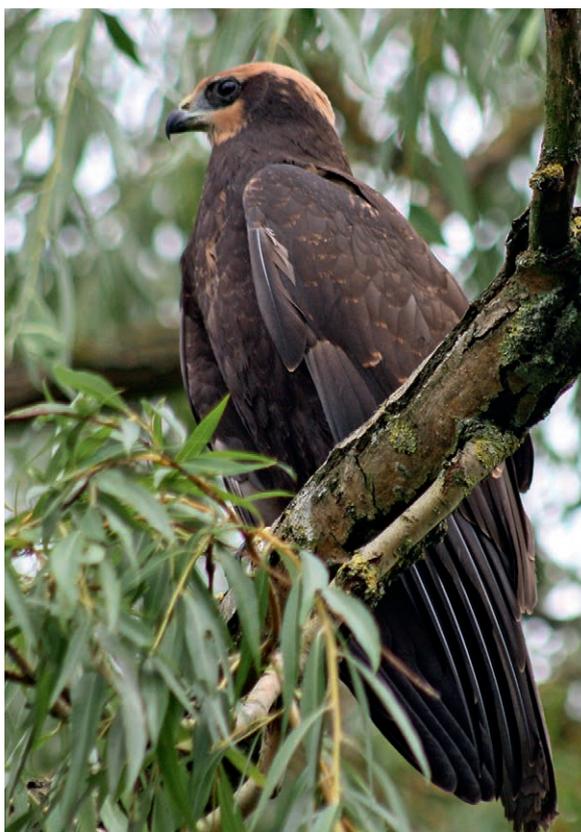
hatte dort illegale Verfolgung durch Giftköder gegeben, im Februar waren u.a. 5 tote Bussarde und ein Habicht neben einem solchen Köder gefunden worden! Erst nach polizeilichen Ermittlungen und mehreren Berichten in der Lokalpresse hörten die Nachstellungen auf und ein Habichtpaar konnte 2015 endlich wieder eine erfolgreiche Brut durchführen.

Der Fall zeigt einmal mehr, wie wichtig die Arbeit z. B. des Komitees gegen den Vogelmord sogar in Deutschland ist (s. Einladung zur JHV Seite 2!).

**Sperber *Accipiter nisus*:** Gemessen an den Meldungen muss es zahlreiche Durchzügler im Frühjahr bei uns gegeben haben, mehrfach wurden auch 2 Ind. gleichzeitig gesehen und am 28.03. konnte Dierken sogar 3 Ind. über dem Stadtteil Bischofshol kreisend beobachten.

11 Bruten ließen sich 2015 in der Landeshauptstadt dokumentieren (Franz, Henschel, Schumann), eine in Kolshorn (Gruber).

**Rotmilan *Milvus milvus* (-12):** Dem Rotmilanbestand in unserem Beobachtungsgebiet bescheinigte



**Junge Rohrweihe *Circus aeruginosus* aus der Brut in Davenstedt, 24.08.2015.**

Foto © Marion Heinemann

Wulkopf in seiner Jahreszusammenfassung für 2015 ebenfalls wieder einen ansteigenden Trend, bei insgesamt 14 Revierbesetzungen sei es schließlich zu 10 erfolgreichen Bruten mit zusammen 14 Jungvögeln gekommen.

**Schwarzmilan** *Milvus migrans*: Der erste heimkehrende Schwarzmilan erreichte Isernhagen am 18.03. (Thye). Mayen konnte am 12.04. in Groß Munzel 4 Ind. gleichzeitig beobachten. Die einzige bestätigte Brut des Jahres mit 2 Jungvögeln als Ergebnis fand später in Hemmingen statt, ein weiteres Paar im Hämelerwald erreichte den Status Brutverdacht (Scherber, Wulkopf).

**Raufußbussard** *Buteo lagopus*: Am Golfplatz in Rethmar konnte Pielsticker am 25.01. einen Raufußbussard beobachten, am 19.03. zog ein weiterer über das TiHo-Gelände in Kirchrode und am 03.04. sah er noch einen Durchzügler in der Feldmark von Seelze.



Ein Raufußbussard *Buteo lagopus* über dem Kronsberg, 30.11.2011. Foto © Kristian Franz

**Merlin** *Falco columbarius*: Am 07.04. zog ein Merlin durch das NSG „Alte Leine“, verfolgt von 3 aufgeregten Rauchschnäbeln (Pielsticker).

**(AKNB) Rotfußfalke** *Falco vespertinus*: Eine Beobachtung aus der ersten Jahreshälfte liegt auch für diese Art vor, Bräuning bemerkte am 09.06. einen durchziehenden Rotfußfalken (1erS) im NSG „Alte Leine“.

**Baumfalke** *Falco subbuteo* (3/3): Auch der erste Baumfalke des Jahres erschien in Isernhagen, am 17.04. hatte er sein dortiges Vorjahresrevier erreicht. Etwa zwei Wochen später traf das Weibchen ein und am 04.05. wurde sogar zu dritt in dem Revier gebalzt (Thye). In Lehrte hatten zwei Tage zuvor sogar 6 Ind. gleichzeitig gejagt (Busch). Das alles versprach ein gutes Jahr für die Art zu werden.

Das Brutergebnis war am Ende aber recht überschaubar: Aus der Koldinger Feldmark meldete Folger eine Brut mit 2 Jungen. In dem oben erwähnten Revier in Isernhagen und in Lehrte-Heidlage wurden ebenfalls je 2 Junge flügge (Otten). Schließlich gab es noch Brutverdacht für ein Paar im Bockmerholz (Wulkopf).

**Wanderfalke** *Falco peregrinus* (2/-): Obwohl ein Paar in diesem Jahr erfolglos blieb, war das Brutergebnis bei den hannoverschen Wanderfalken 2015 wegen etwas höherer Nachwuchsraten besser als 2014 (AG Wanderfalken).

## Kranich und Rallen

**Kranich** *Grus grus*: Am 14.02. erreichten die ersten Kraniche den Raum Hannover, Bräuning und Marklewitz meldeten jeweils 50 bzw. 10 ziehende Ind. über Laatzen und Aligse. Von da an ging es kontinuierlich weiter und am 21.02. gab es einen deutlichen Höhepunkt des Heimzuges, etwa 1000 Vögel wurden an diesem Tag im Raum Hämelerwald gezählt. Ein Teil davon hatte zwischenzeitlich im Projektgebiet Sohrwiesen gerastet, wo sich später auch ein Revierpaar etablierte (L. Petersen, Fuhrich, Wendt). Offenbar wurde aber kein Brutversuch unternommen. Otten sah am 02.08. westlich von Aligse 3 Ind. fliegen. Im Bissendorfer Moor wurden zur Brutzeit bis zu 6 Ind. beobachtet (Herrmann), über Bruterfolge liegen jedoch keine Erkenntnisse vor.

**Wasserralle** *Rallus aquaticus* (V/3): Bis zu 10 Ind. riefen im Frühjahr an den Klärteichen Lehrte (Gruber), etwa 7 Reviere ließen sich später eingrenzen (Busch). Bruten konnten aber nicht bestätigt werden und auch aus anderen Feuchtgebieten unseres Raumes wurde diesbezüglich kaum etwas bekannt. Lediglich Risch teilte am 04.07. aus Koldingen die Beobachtung eines Altvogels in Begleitung eines pullus mit.

**Wachtelkönig** *Crex crex* (2/2): Im NSG „Alte Leine“ rief ein erster Vogel am 09.05. (Risch), am 17.05. waren dann 2 Ind. dort zu hören (Otten) und bis einschließlich 30.06. konnte die Art noch einige Male in dem NSG nachgewiesen werden (Rotzoll, Bräuning, Garve). D. Herrmann und Wendt gelang dort an diesem Tag sogar eine der schwierigen Sichtbeobachtungen.

Im Seckbruch bei Hannover-Misburg hörten Pielsticker und Schumann am 12.05. ebenfalls einen ausdauernd rufenden Wachtelkönig und Franz konnte in der Zeit vom 20.05. bis 26.06. einen weiteren für den Bereich Breite Wiese in Anderten notieren. Nach Rücksprache mit der Stadt gelang es ihm, auf den stadteigenen Flächen eine Verschiebung der Mähzeiten durchzusetzen.

**Tüpfelsumpfhuhn** *Porzana porzana* (1/1): Am 25.04. und am 02.05. hörten Pielsticker und Dierken zaghaften Gesang von 1–2 Ind. aus den Überschwemmungsflächen im NSG „Alte Leine“. Im Frühjahr gelingen bei uns deutlich seltener Nachweise als während des Herbstzuges.

**Teichhuhn** *Gallinula chloropus* (V/V): Es gibt in unserem Beobachtungsraum weiterhin eine stabile Population, die auch 2015 gute Brutergebnisse erzielte. Da die Teichhühner aber nicht nur in den gut kontrollierten Feuchtgebieten brüten, lässt sich der Gesamtbestand schwer einschätzen. Diesmal wurden erfolgreiche Bruten z. B. auch am sogenannten Teehausteich der TiHo in Kirchrode oder auf überhängendem Astmaterial an der Wietze Höhe Standortübungsplatz Bothfeld bekannt. Und etliche natürlich wieder am „Sambesi“ im Zoo von Hannover (Pielsticker, Thye, Hessing)!

Limikolen

**Austernfischer *Hematopus ostralegus*:** Am 05.03. traf der erste Vogel wieder in der Südlichen Leineau ein (Webel). Angesichts der Tatsache, dass die Brutbestände an den Küsten seit ca. 20 Jahren um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind, bekommen Binnenlandbruten eine ganz andere Bedeutung. In unserem Zuständigkeitsbereich gibt es inzwischen etwa 10 überwiegend auf Flachdächern liegende Brutplätze, 2015 kam in Wettbergen ein neuer hinzu (Lahmann). Insgesamt konnten in diesem Jahr dennoch nur 9 Brutpaare verzeichnet werden, deren Bruterfolg eher gering war (Wendt).



**Austernfischer *Hematopus ostralegus* mit pullus. Auf Flachdächern mangelt es an Nahrung und in Trockenzeiten gelangen die Altvögel auf städtischen Grünflächen nur schwer an Regenwürmer heran, 06.06.2012. Foto © Klaus-Dieter Haak**

**Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1):** Nur einmal konnten 3 Ind. während des Heimzuges in unserer Gegend beobachtet werden, Otten entdeckte sie am 08.03. zwischen rastenden Kiebitzen in der Feldmark von Dolgen.

**Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3):** Mitte Februar tauchten allmählich die ersten Kiebitze wieder in unserer Gegend auf, im NSG „Alte Leine“ rasteten dabei zeitweise bis zu 180 Vögel (Bräuning). Zum Brutgeschehen: Wegen der durch Sukzession unübersichtlich werdenden Brutplätze, auf denen zunächst brütende Altvögel gesehen wurden, wegen Gelegeverlusten und wegen verschachtelter Bruten innerhalb der kleinen Kolonien sind exakte Brutergebnisse auch beim Kiebitz recht schwierig zu ermitteln (vgl. auch Bericht im INFO 1/2015). Einige gesicherte Brutnachweise sind aber auch für 2015 wieder belegt:

In Devese gab es z.B. 1 BP mit 4 pulli (Jäger), in Harkenbleck waren 2 BP mit 3 + 2 pulli erfolgreich (Bräuning), in Aligse und auf dem Reemtsma-Gelände in Langenhagen konnte je 1 BP mit einem pullus notiert werden (Otten, Tantau) und in Isernhagen schlüpften insgesamt 12 Junge von 6 BP. Allein 4 davon haben im Wiesenbachtal gebrütet. Insgesamt bestand die dortige Kolonie anfangs aber aus mindestens 40 Vögeln und 6–8 Paare konnten später beim Brutgeschäft beobachtet werden (Thye). Ob all die gesichteten pulli am Ende flügge wurden, lässt sich in der Regel nicht klären. Schaut man sich aber die Zeitspanne an,

während der die Jungen schlüpften, wird deutlich, dass es allein wegen landwirtschaftlicher Aktivitäten auch nach dem Schlupf noch Verluste geben muss: Im Wiesenbachtal waren die ersten pulli am 24.04. zu sehen und ein noch am 02.07. entdeckter pullus war höchstens drei Tage alt!

Von einigen weiteren Orten unseres Raumes liegen Beobachtungen brütender Altvögel vor, über deren Erfolge aus o.g. Gründen nichts bekannt wurde.

**Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-/3):** Die Erstbeobachtung gelang Mayen am 16.03. in Groß Munzel. Bis zu 6 Ind. konnten während des Durchzuges dort, in Laatzten und Schliekum beobachtet werden (Risch, Pielsticker). Bruterfolge wurden aus Harkenbleck und Schliekum gemeldet. Am Wietzensee in Isernhagen verlor ein Paar zum wiederholten Male sein Gelege durch Quadfahrer (Bräuning, Thye).

**Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*:** Gleich 4 Ind. rasteten am 20.03. auf der Überschwemmungsfläche des NSG „Alte Leine“, am 14.05. folgten 2 weitere, die sich bis zum 17. dort ausruhten (Risch, Pielsticker, Otten).

**Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*:** Am 11. und 16.04. waren 1–2 Ind. in den überschwemmten Laatzener Wiesen. Bis zum 07.05. flogen dann noch einzelne Durchzügler durch die Südliche Leineau (Pielsticker, Bräuning).

**Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2):** Am 15.03., 09.04. und 05.05. zogen einzelne Ind. ebenfalls durch die Südliche Leineau (Risch, Webel).

**Uferschnepfe *Limosa limosa* (1/2):** Unter den Limikolen auf den Überschwemmungsflächen in Laatzten befanden sich am 10.04. auch 4 Uferschnepfen, am 08. und 09.05. waren nochmals Einzelvögel dort (Bräuning, Risch).



**Uferschnepfen *Limosa limosa* bei der Paarung, 18.04.2014. Foto © Thorsten Prahl**

**Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*:** Einen Tag vor den Uferschnepfen war eine Pfuhschnepfe am 09.04. in Laatzten angekommen (Bräuning).

**Waldschnepfe** *Scolopax rusticola* (VIV): Die erste Waldschnepfe des Jahres wurde von Otten am 06.02. aus Aligse gemeldet. Im März flogen noch einzelne Durchzügler über den EDEKA-Parkplatz in Wüfel, von einem Wegrand in Herrenhausen oder an den Harkenblecker Fischteichen auf (Pielsticker, Kaune, Steinmetz).

Durch einen zufälligen Gelegefund gelang im Altwarmbüchener Moor sogar ein Brutnachweis (Garnatz)! Im Bissendorfer Moor ließen sich diesmal nur 1–2 Ind. bei ihren Balzflügen beobachten (Herrmann, Dierken u. a.).



Rotschenkel *Tringa totanus* im PK, 12.04.2014.

Foto © Konrad Thye

**Bekassine** *Gallinago gallinago* (1/2): Am 13.02. rasteten die ersten 3 Ind. an den Wietzeseen (Thye), im März setzte dann der Hauptdurchzug ein und führte bis zu 17 Ind. in die überschwemmten Laatzener Wiesen (Otten). Im April standen bis zu 10 Ind. in den Sohrwiesen (Gruber). Eine zeitlich interessante Feststellung ist die einer rufend überfliegenden Bekassine dort am 23.05. (Rotzoll).

**Flussuferläufer** *Actitis hypoleucos* (2/1): 2 Ind. eröffneten am 10.04. in Weetzen den Heimzug (Plötz), der Anfang Mai bis zu 7 Ind. an den Wietzeseen nach Isernhagen führte (Thye) und am 01.06. mit einem Nachzügler am Maschsee endete (Dierken).

**Dunkler Wasserläufer** *Tringa erythropus*: Etwa einen Monat lang vom 12.04. bis 11.05. ließen sich Dunkle Wasserläufer beobachten, und zwar ausschließlich in Laatzten, wo bis zu 7 Ind. rasteten (Risch, Garve, Gruber u. a.).

**Rotschenkel** *Tringa totanus* (V/2): Mätze entdeckte den ersten Rotschenkel am 20.03. in Weetzen. Danach kamen nur noch wenige Ind. durch den Raum Hannover, 1–2 standen gelegentlich in Laatzten, Schliekum und Groß Munzel und am 17.05. besuchten abschließend 3 Ind. die Klärteiche Lehrte (Risch, Bräuning, Otten).

**(AKNB) Teichwasserläufer** *Tringa stagnatilis*: Am 02.05. ragte ein Teichwasserläufer im NSG „Alte Leine“ als Attraktion aus der Schar rastender Limikolen heraus (Pielsticker, Dierken).

**Grünschenkel** *Tringa nebularia*: Auch durchziehende Grünschenkel wurden magisch von den überschwemmten Laatzener Wiesen angezogen und rasteten dort vom 11.04. bis 16.05. mit maximal 17 Ind. (Lieber, Bräuning, Webel u. a.). Tags darauf besuchte noch einer die Klärteiche Lehrte (Otten).

**Waldwasserläufer** *Tringa ochropus*: Der Heimzug der Waldwasserläufer vom 22.03. bis zum 26.04. war wie üblich an mehreren Orten unseres Beobachtungsgebietes zu beobachten, bis zu 8 Vögel rasteten in Laatzten, kleinere Trupps und Einzelvögel auch an anderen Stellen der Leineaue bis hinauf nach Stöcken, am Annateich in Kirchrode, in Weetzen und Aligse sowie im SPARC-Gebiet (Risch, Bräuning, Franz u. a.).

**Bruchwasserläufer** *Tringa glareola* (1/1): Ein ganz ähnliches Durchzugsmuster zeigte dieser nahe Verwandte, er kam ab dem 10.04. zurück und rastete am 04.05. mit maximal 36 (!) Ind. in Laatzten (Bräuning, Rotzoll). Selbst am letzten Tag des Heim-



♂ Kampfläufer *Philomachus pugnax*, 27.04.2015.

Foto © Thorsten Prahl

zuges am 17.05. waren dort noch 9 Ind. (Otten). Einzelne hatten sich zwischenzeitlich andere Stellen in der Leineae als Rastplatz ausgesucht oder waren in die Sohrwiesen und in eine Sandgrube bei Aligse eingefallen (Pielsticker, Gruber).

**Kampfläufer** *Philomachus pugnax* (1/1): Ab dem 19.03. fielen auch die ersten 6 Kampfläufer in Laatzten ein (Otten). Am 24.03. waren sogar 14 ♂ Ind. dort (Bräuning). 3 Vögel entdeckte Busch am 07.05. auf einem Acker an der Immenser Landstraße.

**Sanderling** *Calidris alba*: Vom 08. auf den 09.05. rastete einer an den Schliekumer Teichen (Risch).

**Zwergstrandläufer** *Calidris minuta*: Auch ein Zwergstrandläufer hatte am 14.05. eine kurze Rast in der überschwemmten Laatzener Leinemasch eingelegt (Pielsticker).

**Temminckstrandläufer** *Calidris temminckii*: Zunächst wurde am 08.05. im NSG „Alte Leine“ 1 Ind. entdeckt, am 14. waren dann 3 Ind. im Gebiet (Risch, Pielsticker).



Temminckstrandläufer *Calidris temminckii* im PK,  
07.05.2010. Foto © Klaus-Dieter Haak

**Sichelstrandläufer** *Calidris ferruginea*: Vom 13. bis 17.05. rastete einer an den Klärteichen Lehrte (Busch, Rotzoll).

**Alpenstrandläufer** *Calidris alpina* (2/0): An den Schliekumer Teichen standen am 09.04. drei Alpenstrandläufer, am 11.04. war noch einer vor Ort (Risch).

## Möwen bis Eulen

**Zwergmöwe** *Larus minutus*: Am 04.05. flogen 3 Ind. auf ihrem Heimzug durch den Raum Hannover, Rotzoll bemerkte sie an diesem Tag in Koldingen.

**Schwarzkopfmöwe** *Larus melanocephalus*: Noch bis zum 03.03. hielt sich die überwinterte Schwarzkopfmöwe (s. Ber. 2/2015) im Raum Hannover auf und wurde sowohl am Maschsee als auch in Misburg gesehen (Gruber, Rinas, Mayen).

**Mittelmeermöwe** *Larus michahellis*: Im März, Juni und Juli flogen gelegentlich 1–3 Vögel den Maschsee oder die Schliekumer Teiche an (Stolz, Dierken, Risch).

**Steppenmöwe** *Larus cachinnans*: Obwohl mehrere Beobachter den schwierig einzusehenden Brutplatz auf der Kormoraninsel in Koldingen intensiv beobachteten, konnte letztlich kein sicherer Brutnachweis erbracht werden: Es wurden zwar wieder bis zu 6 Ind. gesehen, einzelne sogar brütend oder beim Wenden eines Eies. Ob es sich jedoch um ein eigenes oder z.B. um ein Nilgansei gehandelt hat, blieb unklar. Bei einem der Altvögel wurde außerdem Hybrideinfluss mit Mittelmeermöwe vermutet und anfangs konnte sogar gemeinsame Balz mit einer Heringsmöwe beobachtet werden (Rotzoll, Risch, Gruber u. v. a). Alles in allem eine sehr verworrene Situation. Vielleicht lässt sich der Brutverlauf 2016 wieder besser verfolgen.

**Raubseeschwalbe** *Hydroprogne caspia* (1/-): Wie schon im Jahr zuvor überflog auf den Tag genau am 25.04. eine Raubseeschwalbe die Südliche Leineae und wurde von Pielsticker in Höhe der Überschwemmungsflächen bei Laatzten gesichtet.

**Weißflügel-Seeschwalbe** *Chlidonias leucopterus* (0/-): Am 09. und 10.05. zogen 1 bzw. 3 Ind. durch die Leineauen. Wie so oft jagten die Seeschwalben nur kurz über den Wasserflächen und verschwanden schon nach wenigen Minuten wieder (Risch).

**Trauerseeschwalbe** *Chlidonias niger* (1/2): Etwas häufiger und bereits ab dem 23.04. zogen Trauerseeschwalben durch, am 04.05. maximal 7 Ind. in Koldingen. Die letzten 5 flogen am 11.05. über die Hemminger Kiesteiche hinweg (Risch, Rotzoll, Webel u. a.). Insgesamt zogen in diesem Zeitraum 25 Ind. durch, eine überflog auch Lehrte (Busch).

**Flussseeschwalbe** *Sterna hirundo* (VI/2): Am 10.05. und 10.06. besuchte jeweils 1 Ind. den Schliekumer Teich (Risch).

**Küstenseeschwalbe** *Sterna paradisaea*: Gelegentlich kamen auch wieder Küstenseeschwalben auf ihrem Heimzug durch die Leineauen, die erste am 17.04. und 3 weitere am 04.05., sie jagten über dem großen Koldingen See (Risch, Rotzoll).



Ad. Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*, 15.05.2013.  
Foto © Klaus Finn

**Hohltaube** *Columba oenas*: Dass trotz zahlreich eingegangener Meldungen und trotz der insgesamt 64 gefundenen Reviere während der Stadtwaldkartierung auch 2015 keine Brutnachweise bekannt wurden, liegt einfach daran, dass diese sich kaum ohne Störungen der brütenden Vögel erbringen lassen, weshalb aus Schutzgründen darauf verzichtet wurde. Balzverhalten sowie das Aufsuchen und Verlassen von Höhlen konnte jedoch mehrmals beobachtet werden, auch außerhalb der untersuchten hannoverschen Wälder. Aus dem Raum Aligse teilte Otten mehrfach Trupps aus bis zu 14 Ind. mit. In Hannover-Stadt erreichte die Hohltaube die größten Siedlungsdichten erwartungsgemäß in der Eilenriede, im Tiergarten und im Ricklinger Holz (Franz).

**Türkentaube** *Streptopelia decaocto*: Auf die Schwerpunkte der Vorkommen in unserem Beobachtungsgebiet wurde bereits im letzten Brutzeitbericht hingewiesen (vgl. Info 1/2015). Der allgemein aufwärts gerichtete Trend dieser Art setzte sich auch 2015 fort. Brutpaare wurden u. a. in Hannover-Döhren, Davenstedt und in der Seelhorst registriert (Pielsticker, Lange), außerdem in Wilkenburg (Steinmetz), Lehrte, Aligse (Busch, Otten), Langenhagen und Isernhagen (Thye). In allen Fällen blieb es aber bei der Beobachtung von Balzritualen oder des Transports von Nistmaterial.

**Turteltaube** *Streptopelia turtur*: Nur eine einzige Turteltaube wurde im Berichtszeitraum gesehen, sie zog am 15.05. durch das Lehrter Klärteichgebiet (Pielsticker). Am 29. Oktober 2015 ließ eine NABU-Pressemitteilung mit neuesten Nachrichten von Birdlife International aufhorchen: Die Turteltaube war wegen ihrer weltweiten Bestandseinbrüche in die Globale Rote Liste der IUCN (Weltnaturschutzunion) aufgenommen worden, wobei sie die sonst übliche Vorwarnstufe übersprang und gleich eine Gefährdungsstufe (gefährdet) erhielt. Das ist eine völlig neue Dimension und zeigt, wie schnell manche Arten inzwischen an den Rand des Aussterbens geraten! Der Anteil deutscher Brutvogelarten in dieser globalen Liste ist mittlerweile auf 22 und damit auf doppelt so viele wie bisher angestiegen!

**Kuckuck** *Cuculus canorus* (V/3): Den ersten Kuckuck hörte Steinmetz am 12.04. im NSG „Alte Leine“. Dort und in Koldingen wurden Mitte Mai bis zu 6 Ind. beobachtet oder gehört (Pielsticker, Risch). Einen Brutnachweis konnte Herrmann aus dem Bissendorfer Moor melden, wo sich ein Jungkuckuck von Schwarzkehlchen hatte aufziehen lassen.

**Schleiereule** *Tyto alba*: Über ein außerordentlich erfolgreiches Brutjahr berichtet Jürgen Schumann auf den Seiten 10 und 11.

**Waldohreule** *Asio otus* (-/3): Besonders erfolgreich war auch diese Eulenart: Im Klosterforst Marienwerder konnte Pielsticker im Laufe der Stadtwaldkartierung mehrere Bruten feststellen. Zwei weitere bestätigte er für die Wülfeler Wiesen und für Garbsen-Havelse. Weitere erfolgreiche Bruten fanden in Hannover-Buchholz (Herrmann), Isernhagen-Süd (Kloas) und in Misburg (Körper) statt. An der südlichen Eilenriede hatte zwar ein Jungvogel seine Bettelrufe hören lassen, den Brutplatz vermutete Franz aber eher im angrenzenden Siedlungsbereich. In Wülfelerde (Schumann), in den Sohrwiesen (Wendt) sowie in Aligse konnten weitere Bruten als erfolgreich eingestuft wer-

den. In Isernhagen wurde das von einer Waldohreule bebrütete Krähenest von einem Gewittersturm aus der Baumkrone geworfen (Thye).

**Uhu** *Bubo bubo* (-/3): Auch die hannoverschen Uhus waren 2015 sehr erfolgreich, das Misburger Paar zog diesmal 4 Junge auf (Schumann).



Flügger Junguhu *Bubo bubo*, 18.06.2014.

Foto © Klaus-Dieter Haak

**Waldkauz** *Strix aluco*: Für den Waldkauz scheint die Eilenriede als Lebensraum besonders attraktiv zu sein, in Hannovers bekanntestem Stadtwald ergab die Kartierung mindestens 18 Brutreviere, eines der Brutpaare betreute allein 6 Junge (Franz)! Bezogen auf das gesamte Kartiergebiet kamen ca. 26 Reviere zusammen, eine weitere fand im Georgengarten statt (R. Schumann). Auch außerhalb Hannovers wurden Bruten bekannt, so z.B. im Langenhagener Eichenpark (Stankewitz, Thye), in den Sohrwiesen (Wendt) und in Hemmingen (Steinmetz).

## Ziegenmelker bis Spechte

**Ziegenmelker** *Caprimulgus europaeus* (3/3): Bis zu 4 Ind. liebten sich diesmal im Bissendorfer Moor bei der Balz beobachten, am 01.05. hatte abends ein Ziegenmelker sogar an den Klärteichen Lehrte gejagt (Lieber, Dierken, Busch u. a.).

**Mauersegler** *Apus apus*: Die Erstbeobachtung gelang am 16.04. in Lehrte (Busch).

**(DAK) Fahlsegler** *Apus pallidus*: In einem Trupp Mauersegler zog am 07.05. auch ein Fahlsegler durch das NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Pielsticker).

**Eisvogel** *Alcedo atthis* (-/3): Es hat sich bewährt, den Bestand nicht nur vom Ufer, sondern auch vom Boot aus zu kontrollieren. Deshalb wurde am 27.05. mit Hilfe des Gewässer- und Landschaftspflegeverbandes, der ein Boot zur Verfügung stellte, die Leineau von der Innerstemündung bis hinauf nach Döhren auf diese Weise überprüft. Das Ergebnis beschrieb Wendt so:



**Fahlsegler *Apus pallidus*, Marokko, 17.04.2014.**

Foto © Kristian Franz

„Mit 13 Brutplätzen auf etwa 16 km Flusslänge ergibt sich ein Wert von etwa 0,8 BP/Flusskilometer. Das ist im landesweiten Vergleich eine hohe Dichte, die nur an Fließgewässern erreicht wird, die naturnah erhalten sind oder schonend unterhalten werden. Mit den 13 Brutplätzen liegt für die Leine das beste Ergebnis seit Beginn der Aufzeichnungen 1975 vor. Nach einem langsamen, immer wieder unterbrochenen Anstieg wurden 2008 neun Bruten gezählt, nach strengen Wintern ging der Bestand 2010 und 2011 auf nur noch 4–5 Paare zurück. Schon 2014 zeichnete sich mit 9 Brutplätzen ein Anstieg ab, der jetzt in einer Höchstzahl von 13 Brutpaaren gipfelte. Damit dürfte aber auch die Kapazitätsgrenze erreicht sein, Eisvögel leben streng territorial und verteidigen zur Sicherung der Nahrungsplätze das Brutrevier. Weitere Paare werden nur dann in der Nähe geduldet, wenn viele Stillgewässer benachbart sind.“ Vier weitere Brutplätze lagen etwas abseits im Bereich Harkenbleck-Wilkenburg, im Dorf Hemmingen und an der Ihme. Einige Brutzeitfeststellungen gab es auch an anderen Orten unseres großen Beobachtungsgebietes. Mit 17 Brutnachweisen für das Einzugsgebiet der Südlichen Leineau wurde eine neue Höchstzahl erreicht.

**Wendehals *Jynx torquilla* (2/1):** Den ersten Wendehals des Jahres entdeckte Bräuning am 11.04. im NSG „Alte Leine“, wo der Vogel am Boden nach Nahrung suchte. Das erlebte auch



**Ein Wendehals *Jynx torquilla* in der Südlichen Leineau, 01.05.2015.**

Foto © Sigrid Lange

Kaune am 17.04. etwas weiter nördlich im WGG Ricklingen. Zwei weitere Durchzügler ließen sich im April noch in den Wülfeler Wiesen und in Isernhagen beobachten (Oldenburg, Thye). Die im vergangenen Winter durchgeführten Pflegeeinsätze (s. Info 2/2015) haben sich insofern gelohnt, als alle uns dort bekannten Brutplätze 2015 wieder besetzt waren. In einem Fall gelang ein Brutnachweis mit einem aus der Höhle schauenden Jungvogel (Wendt, Risch u. a.).

**Grauspecht *Picus canus* (2/1):** Vom 26.02. bis 22.05. konnte zum wiederholten Male ein ♂ Grauspecht im NSG „Alte Leine“ beobachtet werden (Bräuning). Auch von anderen Orten in der Südlichen Leineau wurden vereinzelt Grauspechte gemeldet, etwa von den Ricklinger und Wülfeler Teichen oder aus Koldingen (Prah, Risch). Ob es sich immer um denselben umherstreifenden Vogel gehandelt hat, bleibt Spekulation, könnte aber eine Erklärung dafür sein, dass es keine Hinweise auf eine Brut gab, weil dieses Männchen vielleicht unverpaart geblieben ist.

Am 14.04. hatte ein Grauspecht ausdauernd an den Sportplätzen in Empelde gerufen (Herrmann) und am 26.05. hörte Dierken die Rufe in Hannover-Waldhausen.

**Grünspecht *Picus viridis* (-/3):** Über die gute Verbreitung des Grünspechtes im Raum Hannover wurde an dieser Stelle schon des Öfteren berichtet. Erwartungsgemäß konnte die Art bei der Stadtwaldkartierung in allen untersuchten Wäldern mit 44 Revieren nachgewiesen werden (Franz). Ein Brutnachweis gelang durch den Fund einer besetzten Höhle am Golfplatz in Langenhagen-Hainhaus (Thye, Kloas). Flügge Junge wurden später auch an zahlreichen weiteren Stellen in und um Hannover gesichtet.



**Frisch flügger Grünspecht *Picus viridis* nahe der HDI-Arena am 16.06.2015.**

Foto © Heiner Dierken

**Schwarzspecht *Dryocopus martius*:** Enttäuschend war dagegen das Ergebnis der Stadtwaldkartierung bezogen auf den Schwarzspecht, der in Hannover nur sehr vereinzelt in der Eilenriede und in der Großen Heide festgestellt wurde (Franz)! Auch sonst gab es in der Stadt nur sehr wenige optische oder akustische Nachweise, etwa in Kirchrode oder in Badenstedt (Pielsticker, Lange). Über Bruten wurde nichts bekannt. Im Umland gelangen einige wenige Brutzeitfeststellungen in Langenhagen und Isernhagen (Jolitz, Thye), in Lehrte und Immensen sowie in der Gaim (Herrmann, Otten u. a.). Einen Hinweis auf potenzielles Brutvorkommen im Bürgerholz konnte Jäger durch Beobachtung eines kopulierenden Paares liefern.

**Mittelspecht *Dendrocopus medius*:** Rund 120 Reviere als Ergebnis der Stadtwaldkartierung ist ein erfreulicher und in der Höhe nicht erwarteter Bestand dieser Spechtart in Hannover (Franz). Brutnachweise sind aber ohne gezielte Suche auch bei dieser Art schwierig. In der Eilenriede gelang Dierken ein solcher durch Beobachtung frisch flügger Jungvögel.

**Kleinspecht *Dryobates minor* (VI-):** In 4 der untersuchten Stadtwaldgebiete ließ sich auch der Kleinspecht mit 5 Revieren nachweisen (Franz). Eine erfolgreiche Brut fand außerhalb Hannovers in Isernhagen statt, Kloas hatte dort zufällig eine besetzte Höhle gefunden, an der später eifrig gefüttert wurde.

## Singvögel

**Pirol *Oriolus oriolus* (VI3):** Im Stadtgebiet von Hannover ist der Pirol nur spärlich verbreitet, lediglich im Klosterforst Marienwerder (Pielsticker) und im Tiergarten konnten während der Kartierungen Pirole festgestellt werden. Da der Pirol dort bereits seit Jahren beobachtet wird, kann von einem Brutvorkommen ausgegangen werden (Franz). In der Eilenriede gab es nur die sehr kurzfristige Gesangseinlage eines Durchzüglers.

Die Saison 2015 begann am 30.04. im Norden Hannovers, dem hiesigen Verbreitungsschwerpunkt der Art, mit einem ersten Heimkehrer in Isernhagen, am 23.07. endete sie dort auch mit der Letztbeobachtung. Bis zu 4 Ind. konnten zwischenzeitlich in der Wietzeau beobachtet werden, ein sicherer Brutnachweis gelang aber nicht (Thye, Kloas, Leistner). Für das Projektgebiet Sohrwiesen gab Wendt 2 Brutpaare an und auch im Raum Lehrte-Ahlten-Immensen wurde der Pirol einige Male während der Brutzeit nachgewiesen (Otten, Gruber).



♂ Pirol *Oriolus oriolus*, Isernhagen, 13.05.2014.

Foto © Konrad Thye

**Neuntöter *Lanius collurio* (-I3):** Der erste Neuntöter war am 28.04. zurück, er hielt sich an diesem Tag im NSG „Alte Leine“ auf (Risch). Bräuning lokalisierte in diesem NSG später 8 Reviere, in den Sohrwiesen waren es sogar 11 (Wendt). Auch im übrigen Beobachtungsgebiet gelangen wieder Brutnachweise, z.B. in Reden, in Koldingen, im Brinksoot oder östlich von Benthe (Lieber, Garve, Lange u. a.).

In Isernhagen schlüpften noch ungewöhnlich spät am 14. August die Jungvögel eines Brutpaares (Thye)! Zu dieser Zeit hat längst der Wegzug begonnen, im Methodenhandbuch wird der Zeitraum für Brutnachweise bis maximal Mitte Juli angegeben (SÜDBECK et al. 2005). Warum die Vögel in Isernhagen noch so spät brüteten, ist unbekannt, möglicherweise handelte es sich um eine Ersatzbrut nach Verlust des Erstgeleges.

**Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1):** Ein Überwinterer hielt es recht lange in seinem Quartier am Westrand des Hämelerwaldes aus, er blieb dort bis zum 25.04. (Wendt).

**Dohle *Coloeus monedula*:** Nach einer energetischen Sanierungsaktion an Mehrfamilienhäusern in Langenhagen beantragte BUND- und HVV-Mitglied Regine Tantau bei der Unteren Naturschutzbehörde und der KSG als zuständiger Wohnungsbaugesellschaft, für verloren gegangene Nistmöglichkeiten Kunsthöhlen als Ausgleichsmaßnahme anzubringen, was die Gesellschaft dankenswerter Weise rasch und unbürokratisch unterstützte. Die Dohlen fanden die Nistkästen, die in gleichem Farbton wie der Wandputz gehalten wurden und dadurch nicht sonderlich stören, sehr attraktiv: 15 von 22 Kästen wurden sofort besetzt! Damit hat die Flughafenstadt neben dem Eichenpark nun ein zweites Brutvorkommen, das übrigens auch von den Bewohnern der Häuser akzeptiert wird!

In Hannover-Mitte flogen 2 Paare die Bethlehem-Kirche an, in Leinhausen brüteten 3 weitere offenbar in Schornsteinen (Pielsticker). Weitere Bruthinweise liegen nicht vor.



Teilansicht der Dohlenkolonie und einziehende Bewohnerin mit Material für den Innenausbau, Langenhagen, 25.03.2015.

Fotos © Konrad Thye

**Saatkrähe *Corvus frugilegus*:** So lobenswert die Akzeptanz der brütenden Dohlen in ihrer Stadt ist, so umstritten ist seit Jahren die Brutkolonie der Saatkrähen im Eichenpark und in einigen Wohngebieten Langenhagens – wie fast überall in Niedersachsen Städten mit Saatkrähen-Vorkommen! Doch die Gesetzeslage ist eindeutig: Die besonders geschützten Vögel dürfen nur in begründeten Ausnahmefällen „vergrämt“ und an ihren Brutstätten gestört werden!

Die Staatliche Vogelschutzwarte hat 2015 ein sehr informatives und gut ausgearbeitetes Sonderheft als Hilfestellung und Anlei-

tung zur Problemlösung bei Konflikten mit Saatkrähen herausgegeben, die allen Verantwortlichen sehr zu empfehlen ist (KRÜGER u. NIPKOW 2015)!

2015 konnten rund 240 BP als „hannoversche Population“ an die UNB und die Staatliche Vogelschutzwarte gemeldet werden: Für Langenhagen ca. 190 BP bzw. besetzte Nester, für Hannover [Vahrenwald, Kugelfangtrift, Bemerode] gut 50 Brutpaare (Thye, Schumann, Rinas). In Laatzen gab es dieses Jahr kein Brutvorkommen, die Gründe sind unbekannt.

**Kolkkrabe *Corvus corax*:** Außer je einem brutverdächtigen Paar in der Eilenriede und in der stadtnahen Gaim konnten 2015 keine Brutplätze in Hannover gefunden werden (Franz, Herrmann u. v. a.). Im Hüpeder Holz und in dem zu Sehnde gehörenden Vorwerk-Neuloh wurden aber 3 bzw. 4 Junge flügge (Wulkopf u. a.).

**Beutelmeise *Remiz pendulinus*:** Vom 19.03. an ließen sich in Lehrte wieder Beutelmeisen beobachten, Bruten blieben aber aus (Busch). Auch in der Südlichen Leineaue erschienen die Vögel ab dem 19.03., dort gelang Risch am 26.07. in Koldingen ein Brutnachweis durch Beobachtung eines am Nest fütternden Altvogels.



**Beutelmeise *Remiz pendulinus* am Nest.**  
Archivbild © Klaus-Dieter Haak

**Haubenmeise *Parus cristatus*:** Auf dem Gelände der TiHo in Kirchrode hat vermutlich ein Paar gebrütet, das beringt war und intensiv beim Ausbau einer Bruthöhle beobachtet wurde (Pielsticker). Bei der Stadtwaldkartierung ist die Haubenmeise mit nur 5 Revieren eher selten aufgefallen.

**Tannenmeise *Parus ater*:** In immerhin 10 Teilgebieten konnten bei der Stadtwaldkartierung Tannenmeisen festgestellt werden, insgesamt 29 Reviere (Franz). Eine etwas höhere Revierdichte wiesen dabei die Große Heide und Teile der Eilenriede auf, was mit der Zusammensetzung der Baumarten zu erklären

ist, die Meisen kommen nur in Fichten- oder Tannenbeständen vor.

**Sumpfmeise *Parus palustris*:** Deutlich häufiger und weiter verbreitet zeigte sich die Sumpfmeise den Kartierern in 16 Teilgebieten und mit insgesamt 41 Revieren (Franz). Bei ihr gelangen auch einzelne Brutnachweise durch Beobachtung flügger Jungvögel.

**Weidenmeise *Parus montanus*:** Da sie andere Lebensraumsprüche stellt, hat die Weidenmeise bei uns andere Verbreitungsschwerpunkte und ließ sich im Rahmen der Kartierungen lediglich in der Mecklenheide kurz mit 3 Ind. nachweisen. Sie wurde eher in den Flussauen und in Feuchtgebieten beobachtet. In Hannover waren dies vor allem das WGG in Ricklingen und die Leineauen (Thye, Dierken, Garve, u. a.).

**Heidelerche *Lullula arborea* (V/3):** Einen frühen Durchzügler bemerkte Pielsticker am 18.02. über Misburg-Süd. In Altwarmbüchen und Isernhagen gab es kurzzeitige Gesangsreviere, ohne dass es später zu Brutansiedlungen kam (Thye).

**Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3):** Schon am 25.01. hielt sich wieder eine Feldlerche am Golfplatz in Rethmar auf (Pielsticker). Für das Projektgebiet Sohrwiesen gab Wendt diesmal etwa 10 BP an. Gut besetzt waren auch wieder der Großraum Flughafen und Teile der Feldmark von Isernhagen. Im Wiesenbachtal sangen zeitweise 15 Vögel (Thye), wobei auf genauere Bestandserhebungen wegen der zeitaufwendigen Stadtwaldkartierung verzichtet werden musste.

**Uferschwalbe *Riparia riparia* (-IV):** Am 02.04. erreichte die erste Uferschwalbe HVV-Gebiet, Schumann entdeckte sie unter jagenden Rauchschnalben in Koldingen. Neben einem kleinen Brutvorkommen am Schliekumer Teich wurde nur noch ein weiteres aus einer Sandgrube östlich von Lehrte gemeldet, wo etwa 30 Röhren besetzt waren (Risch, Otten).

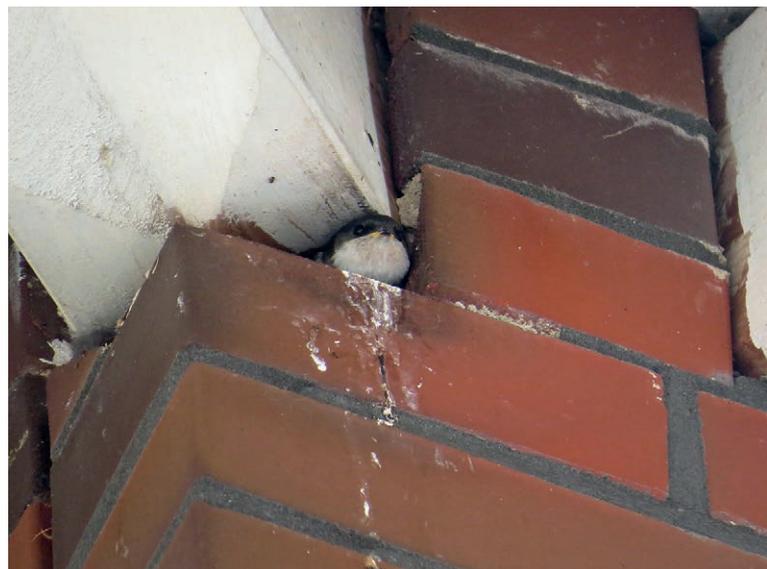
**Rauchschnalbe *Hirundo rustica* (V/3):** 4 Ind. wurden am 26.03. als Erstbeobachtung des Jahres aus Lehrte gemeldet (Busch). In Misburg brüteten 2 Paare im Firmengebäude eines Kfz-Reparaturbetriebes, und das nach Angaben des Inhabers schon seit Jahren (Fa. Aydin, Folger). Eine sehr lobenswerte Toleranz gegenüber Schnalben – immerhin an einem Arbeitsplatz!

**Mehlschnalbe *Delichon urbicum* (V/V):** Auch die ersten Mehlschnalben erreichten zunächst die Lehrter Klärteiche, am 07.04. sah Otten sie dort eintreffen. Später meldete er 11 besetzte Nester aus Aligse. Einige weitere wurden u. a. aus Kirchrode, Ricklingen, Döhren und Hemmingen gemeldet (Franz, Pielsticker, Dierken u. a.).

Einen Brutplatz der etwas anderen Art hatte ein Paar in Großburgwedel bezogen: Die Vögel brüteten unterhalb eines Dachbalkens in einem Hohlraum, ohne – wie bei Mehlschnalben sonst üblich – selbst ein Nest an der Außenwand zu bauen. Lediglich einige Lehmbröcken hatten sie in eine Ritze gestopft. Am gleichen Gebäude befanden sich übrigens auch an der Außenwand selbst gebaute Nester (Thye).



Ungewöhnlicher Brutplatz von Mehlschwalben *Delichon urbicum* in Großburgwedel.



Fotos © Konrad Thye

**Bartmeise** *Panurus biarmicus* (VI-): Zwischen dem 28.03. und dem 05.05. wurden aus Lehrte gelegentlich 1–2 Bartmeisen gemeldet (Busch, Pielsticker, Gruber).

**Schwanzmeise** *Aegithalos caudatus*: Nur 19 Reviere der Schwanzmeise wurden während der Stadtwaldkartierung gefunden, auch außerhalb Hannovers gab es vereinzelte Brutnachweise (Franz, Pielsticker, Dierken u.a.).

**Waldlaubsänger** *Phylloscopus sibilatrix*: Am 15.04. wurde der erste Waldlaubsänger in der Eilenriede entdeckt (Stolz). Später stellte sich heraus, dass die Art Hannovers größtem Stadtwald nur mit wenigen Paaren vorkam, auch in anderen Wäldern suchten wir ihn oft vergebens, insgesamt wurden nur 18 Reviere kartiert. In der Seelhorst konnte erst beim letzten Kartiergang am 12.06. ein Revier entdeckt werden (Schumann). Die Art ging im Zeitraum von 1980–2005 im Bestand um mehr als 20 % zurück (KRÜGER & OLTMANN 2007), die Gründe dafür liegen wohl überwiegend im Durchzugs- und Überwinterungsgebiet. Aber auch im Brutgebiet hat der Waldlaubsänger vermehrt Probleme durch die Verschlechterung der Lebensräume. So könnte in der Eilenriede die sich stark ausbreitende Brombeere den Bodenbrüter behindern und zudem die Frühlingsblüher unterdrücken (Franz). Unsere NAJU wird in Zusammenarbeit mit dem Forstamt einen Versuch zur Bekämpfung der sich aggressiv ausbreitenden Brombeerart machen.

**Fitis** *Phylloscopus trochilus*: Ein früher Heimkehrer sang am 20.03. im Wiehbergpark in Döhren (Pielsticker). Im Langzeitrend hat der Fitis bundesweit eine moderate Abnahme von 1–3 % jährlich (SUDFELDT et al. 2013). In der Hauptdurchzugszeit im April sangen in den Stadtwäldern viele Fitisse, aber spätere Durchgänge waren ernüchternd: Nur 12 Reviere konnten in 4 Gebieten ermittelt werden (Franz).

**Zilpzalp** *Phylloscopus collybita*: Der nah verwandte Zilpzalp wurde deutlich häufiger erfasst und ist daher unter den 10 häufigsten Vogelarten der Kartierung mit 440 Revieren zu finden (Franz).

**Feldschwirl** *Locustella naevia* (VI3): Der erste ließ seinen schnurrenden Gesang am 19.04. in den Wülfeler Wiesen hören, am 26.04. sangen dort sogar 6 Ind. (Pielsticker). Auch der Feldschwirl hat im Langzeitrend jährlich bis zu 3 % seines Bestandes in Deutschland verloren (SUDFELDT et al. 2013).

**Schlagschwirl** *Locustella fluviatilis*: Vom 09. bis 23.05. konnte vor allem in den späten Abendstunden dem Gesang einzelner Schlagschwirle in Hemmingen, Isernhagen und Laatzen gelauscht werden (Pielsticker, Kloas, Prahl u.a.).

**Rohrschwirl** *Locustella luscinioides* (-I3): Vom 16.04. bis 14.06. sangen in Lehrte 1–5 Ind. (Gruber, Busch, Otten u.a.). Am 26.04. hörte Lieber auch einen Rohrschwirl in den Wülfeler Wiesen.

**Schilfrohrsänger** *Acrocephalus schoenobaenus* (VI3): Einen Tag früher als der erste Rohrschwirl sang der erste Schilfrohrsänger des Jahres, bis zum 28.04. ließ er sich im NSG „Alte Leine“ nachweisen. In Koldingen und Lehrte konnten 2 bis 3 Gesangsreviere geortet werden (Risch, Busch). Am Wollwaschteich und in Groß Munzel sang zeitweise ein Einzelvogel (Jäger, Hessing).

**Sumpfrohrsänger** *Acrocephalus palustris*: Vom 06.05. an waren die häufigeren Sumpfrohrsänger in zahlreichen geeigneten Habitaten zurück, dennoch gelangen nirgendwo Brutnachweise. In Lehrte hatten bis zu 8 Vögel gesungen (Busch, Garve).

**Teichrohrsänger** *Acrocephalus scirpaceus*: Die Erstbeobachtung datiert vom 14.04. in Lehrte (Busch). Mit zeitweilig bis zu 25 Sängern (Pielsticker) war das ehemalige Klärteichgebiet auch 2015 wieder sehr gut besetzt, am 14.06. gelang Otten dort ein Brutnachweis. Am 04.07. meldete Risch einen weiteren aus Koldingen.

**Drosselrohrsänger** *Acrocephalus arundinaceus* (VI1): Auch ein Drosselrohrsänger sang ab dem 11.05. eine Zeit lang in Lehrte (Busch), Anfang Juni ein weiterer in einer dortigen Kiesgrube (Otten). In Koldingen, Laatzen und Groß Munzel konnten ebenfalls vereinzelt Drosselrohrsänger beobachtet werden.

Ein Brutnachweis gelang nach einer nervenzerrenden Zeit in Langenhagen: Zunächst war der Gesang eines Männchens ab dem 27.05. am Wietzensee in Isernhagen aufgefallen, doch dort war es dem Vogel offenbar zu unruhig, denn nach dem 01.06. war er verstummt. Wenige Tage später wurde er auf Langenhagener Seite der Wietze am dortigen Kiessee wiederentdeckt – seltsamer Weise sang er hier an noch unruhigerer Stelle in einem schmalen Schilffeld direkt an einem Ufer-Trampelpfad. Der See wird intensiv freizeithlich genutzt! In der Folgezeit aber festigte er sein Revier, nicht zuletzt wegen Schlechtwetterphasen ohne größeren Trubel. Am 21.06. trug er Nistmaterial ein und am 26. wurde erstmals ein Paar gesichtet. Immer wieder störten Spaziergänger, Badegäste, Angler, Reiter und Hunde die Vögel in ihrem Revier, aber sie blieben. Am 08.07. wurde erstmals gefüttert. Am 12.07. hatten illegale Camper ausgerechnet in Höhe des kleinen Schilffeldes etwa 5 m entfernt vier Zelte aufgebaut, ein großes Lagerfeuer entfacht und laute Musik eingeschaltet – alles schien verloren. Doch überraschend kletterten ab dem 16.07. mindestens 3 flügge Junge an den Schilfstängeln empor, die von ihren Eltern noch eine Weile betreut wurden und dann endgültig abzogen (Thye).



**Singender Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*, Langenhagen, 13.06.2015.**

Foto © Konrad Thye

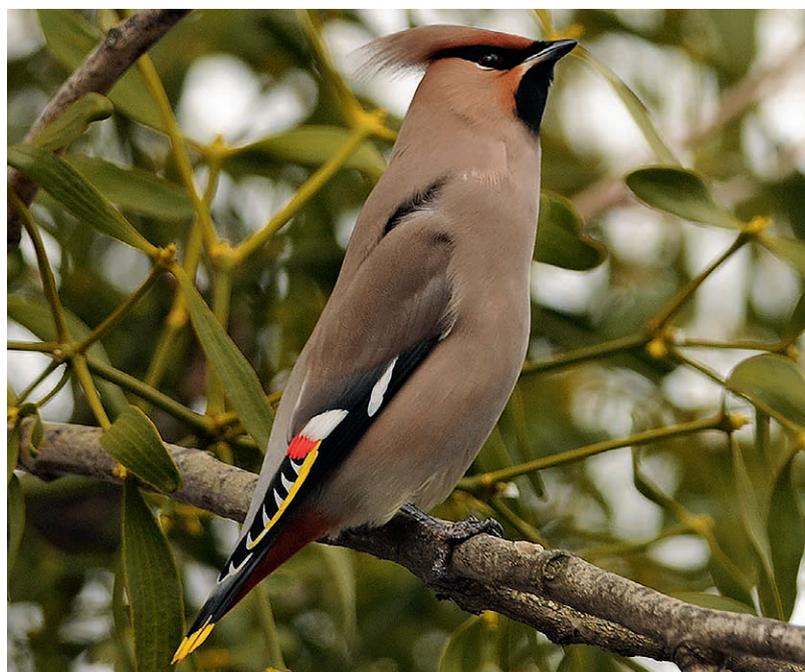
**Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*:** Sie zählte bei der Stadtwaldkartierung zu den 10 häufigsten Arten mit unglaublichen 660 Revieren (Franz).

**Klappergrasmücke *Sylvia curruca*:** Erstbeobachtung am 15.04. am Parkplatz der TiHo in Kirchrode (Stolz). Die Art fiel bei der Stadtwaldkartierung so gut wie gar nicht auf, nur ein Revier im Klosterforst Marienwerder konnte notiert werden (Pielsticker).

**Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla*:** Dass diese Art mit 203 Revieren häufiger als das nah verwandte Wintergoldhähnchen (mit nur 46 Revieren) bei der Stadtwaldkartierung festgestellt wurde, war eine der Überraschungen des Jahres

(siehe Beitrag Dieter Wendt auf Seite 8). Brutnachweise gelangen auf dem Friedhof Engesohde und in Bischofshol, wo Dierken im Juli flügge Jungvögel sah.

**Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*:** Am 22.03. und 16.04. wurde in Hannover-Limmer noch ein 10–15 Ind. starker Trupp gesehen (Drehlmann).



**Seidenschwanz *Bombycilla garrulus* am Schützenplatz, Hannover, 18.03.2013.** Foto © Kristian Franz

**Misteldrossel *Turdus viscivorus*:** Diese Drosselart war nur mit 13 Revieren und nicht in allen hannoverschen Stadtwäldern vertreten (Franz). In der Eilenriede gelang ein Brutnachweis (Pielsticker). In Aligse sah Otten einmal 3 Futter tragende Altvögel auf einer Rinderweide.

**Ringdrossel *Turdus torquatus (-/1)*:** Den ersten Rasttrupp aus einem Weibchen und 2 Männchen entdeckte Kloas auf einer Pferdekoppel in Isernhagen, am 19. und 21.04. rasteten dort weitere 5 Ind. in verschiedenen Ortsteilen (Thye). Am 19. hatte sich am Wollwaschteich in Döhren ein Weibchen aufgehalten (Pielsticker).

**Wacholderdrossel *Turdus pilaris*:** Noch seltener als die Misteldrossel wurde die Wacholderdrossel mit nur 10 Revieren in den hannoverschen Stadtwäldern gefunden (Franz). Brutnachweise wurden nur von anderen Orten gemeldet, z. B. aus dem Löns-park, aus Isernhagen, Immensen oder Steinwedel (Stolz, Kloas, Otten).

**Singdrossel *Turdus philomelos*:** Die Singdrossel gelangte mit 209 Revieren auf Rang 14 der Artenliste der Stadtwaldkartierung (Franz).

**Rotdrossel *Turdus iliacus*:** Vorrangig im März fand der Heimzug statt, der aber wenig konzentriert verlief und bei dem als Höhepunkt zweimal etwas größere Trupps aus ca. 50 Ind. gemeldet wurden, einer aus Laatzen und einer aus den Brink-

sootwiesen (Risch, Herrmann). Die letzten Zugrufe hörte Pielsticker am 14.04. über dem Klosterforst Marienwerder.

**Grauschnäpper** *Muscicapa striata*: Beginnend mit der Erstbeobachtung am 02.05. (Dierken) zeigten sich Grauschnäpper wieder regelmäßig in unserem Betreuungsgebiet und wurden auch bei der Waldkartierung in fast allen Teilgebieten festgestellt. Mit Rang 26 in der Artenliste liegt der Grauschnäpper etwa im Mittelfeld, 41 Reviere wurden insgesamt notiert (Franz).

**Zwergschnäpper** *Ficedula parva* (-/R): Als Besonderheit der Waldkartierung stach am 09.05. in der Eilenriede der bei uns selten zu hörende Gesang eines Zwergschnäppers aus dem Frühlingskonzert der Singvögel hervor, der Vogel sang etwa 30 Minuten lang (Franz). Die letzte Feststellung dieser Art in unserem Raum stammt aus 2008.

**Trauerschnäpper** *Ficedula hypoleuca* (-/V): Im Klosterforst Marienwerder sang am 10.04. der erste Trauerschnäpper (Pielsticker). Doch im Resultat der Waldkartierungen enttäuschte er unsere Erwartungen, weil er mit „nur“ 60 Revieren nicht so häufig vorkam, wie wir erwartet hatten (Franz). Das Angebot an geeigneten Nisthöhlen hat großen Einfluss auf die Bestandsdichte, nur wenn viele Nistkästen angeboten werden, kann sich die konkurrenzschwache Art z. B. gegen die Kohlmeise durchsetzen. In der Großen Heide, der Seelhorst, in Teilen der Eilenriede und des Klosterforstes Marienwerder fehlte er völlig. Dafür gibt es in Hannover noch lückenhafte Vorkommen in Parks, Kleingärten und auf großen Friedhöfen.

**Braunkehlchen** *Saxicola rubetra* (3/2): Diese Art wurde in unserem Beobachtungsgebiet erneut nur als Durchzügler registriert, der erste Trupp aus 6 Vögeln rastete am 16.04. in der Isernhagener Feldmark, auch die nur um ein Ind. größere Höchstzahl wurde am 29.04. im Wiesenbachtal notiert (Kloas, Thye). Weitere Trupps ließen sich in der Südlichen Leineau beobachten, Einzelvögel auch in Groß Munzel und Lehrte (Oldenburg, Garve, Mayen u. a.).

**Schwarzkehlchen** *Saxicola rubicola* (VI-): Der überaus erfolgreiche Trend der letzten Jahre hielt beim Schwarzkehlchen auch 2015 weiter an, die ersten rasteten am 05.04. in der Aligser Feldmark, später kam es dort und in Kolshorn zu Brutnachweisen (Otten). Im Osten und Norden Hannovers lagen eindeutig wieder die Verbreitungsschwerpunkte, Wendt gab für die Sohrwiesen und Aueniederung 8 Brutpaare an. In Isernhagen waren mindestens 7 Paare erfolgreich und am Flughafen Langenhagen sowie im SPARC-Gebiet brüteten einige weitere (Thye, Kloas, Leistner).

**(AKNB) Sprosser** *Luscinia luscinia*: In der Zeit vom 16.05. bis 18.05. und vom 05. bis 10.06. ließ sich an den Klärteichen Lehrte Sprossergesang vernehmen. Der Vogel konnte am 18.05. gefangen und beringt werden (Risch, Jakob, Busch u. a.).

**Nachtigall** *Luscinia megarhynchos* (-/3): Der Erstgesang war diesmal am 14.04. im Wietzpark zu hören (Kloas). Gemessen an den zahlreichen Meldungen ist die Nachtigall noch immer gut



♀ Braunkehlchen *Saxicola rubetra*, Burgwedel, 07.07.2015.

Foto © Konrad Thye

vertreten im HVV-Gebiet, Schwerpunkte gab es in der Leineau, im Wiesenbachtal und im Raum Lehrte und Steinwedel (Pielsticker, Thye, Otten u. a.). Lesen Sie zur Nachtigall in Hannover den Beitrag v. D. Herrmann auf den Seiten 3 bis 5.

**Blaukehlchen** *Luscinia svecica* (VI-): Am 20.05. rastete ein Männchen in Lehrte (Busch), am 13.06. sang ein weiteres in der Mergelgrube Misburg (Willer).

**Hausrotschwanz** *Phoenicurus ochruros*: Bruten wurden unter anderem aus Döhren, Marienwerder, Davenstedt und der Südstadt gemeldet, weitere aus Arpke und Aligse (Lange, Dierken, Otten u. a.).

**Gartenrotschwanz** *Phoenicurus phoenicurus* (-I/3): In den hannoverschen Stadtwäldern konnte der Gartenrotschwanz nicht mehr nachgewiesen werden (Franz). Damit hat sich bestätigt, was wir schon länger vermutet haben, nämlich dass die Art als Brutvogel nur noch in Kleingartenanlagen Hannovers vorkommt, und auch dort ist er wegen Baulandspekulationen nicht mehr ungefährdet. 2015 ließen sich zumindest in Anlagen in Kleefeld, Kirchrode, Seelhorst, Bischofshol und Sahlkamp noch vereinzelt Gartenrotschwänze nachweisen (Lieber, Pielsticker, Thye u. a.). Ein Vogel zeigte zudem längere Zeit Interesse am WGG Ricklingen (Steinmetz).

Durchzügler wurden vielerorts gesehen, so z.B. auch der erste Heimkehrer des Jahres, den Kaune am 10.04. an der Ihme in Linden entdeckte.

**Steinschmätzer** *Oenanthe oenanthe* (1/1): Der erste rastete am 09.04. in den Brinksootwiesen Wülferode (Webel). Beliebteste Rastgebiete aber waren wieder die sanften Hanglagen der Isernhägener Bauernschaften. So liefen z. B. 18 Ind. am 29.04. im Wiesenbachtal und auf dem nahen „Laesberg“ umher, 12 weitere am 30.04. nördlich davon in der „Hahle“ (Thye). Am 13.06. konnte Willer einen brutverdächtigen Steinschmätzer in der Mergelgrube Misburg beobachten.

**Feldsperling** *Passer montanus* (VIV): Für den höhlenbrütenden Feldsperling spielen die hannoverschen Stadtwälder offenbar keine Rolle mehr, er konnte bei der Kartierung nicht nachgewiesen werden (Franz).

**Brachpieper** *Anthus campestris* (1/1): Einen Durchzügler meldete Pielsticker am 18.04. aus Hannover-Döhren.

**Baumpieper** *Anthus trivialis*: Den Erstgesang hörte Schumann am 13.04. aus der Mergelgrube Höver. Ansonsten war das Meldeaufkommen zu der Art beunruhigend gering, lediglich aus dem Osten und Norden trafen Brutzeitfeststellungen ein (Otten, Kloas, Dierken u. a.). In der Brutvogelliste zur Stadtwaldkartierung fehlt der Baumpieper ebenfalls (Franz).

**Wiesenieper** *Anthus pratensis* (VI/3): 2015 gab es bezogen auf diese Art einen Lichtblick: Erstmals seit 1990 konnte eine erfolgreiche Brut in unserem Projektgebiet Sohrwiesen dokumentiert werden (Rotzoll)!



♂ Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*, Hannover-Sahlkamp, 07.05.2015.

Foto © Konrad Thye

**Bergpieper** *Anthus spinoletta*: Je einer rastete am 28.03. und 13.05. im NSG „Alte Leine“ (Lieber, Risch, Bräuning).

**Gebirgsstelze** *Motacilla cinerea*: Ein Brutnachweis gelang am Döhrener Leineweher, mehrere Beobachter meldeten fütternde Altvögel von dort (Pielsticker, Jäger u. a.).

**Wiesenschafstelze** *Motacilla flava*: Die erste lief am 07.04. im WGG Ricklingen umher (Pielsticker). Bis zu 20 Vögel fielen später in Groß Munzel und in die Feldmark westlich Aligse ein (Mayen, Otten), dennoch ließen sich nirgendwo Bruten beobachten.

**Thunbergschafstelze** *Motacilla thunbergi*: Es waren diesmal nur sehr wenige der nordischen Stelzen zu sehen, ein erstes Männchen traf am 29.04. im SPARC-Gebiet in Langenhagen ein. Bis zum 10.05. kamen noch rund 10 Ind. hinzu, verteilt auf die Südliche Leineaue und die Randbereiche eines Anglerteiches in Lehrte (Thye, Lieber, Busch u. a.).

**Bergfink** *Fringilla montifringilla*: Bei der Waldkartierung fielen auch heimziehende Bergfinkentrupps auf, Kloas sah die letzten 2 Ind. am 10.04. in der Großen Heide.

**Kernbeißer** *Coccothraustes coccothraustes*: Außer im Tiergarten wurden Kernbeißer in allen untersuchten Waldgebieten Hannovers mit wahrscheinlich 59 Revieren angetroffen (Franz). Überwiegend fielen sie im zeitigen Frühjahr durch Gesang und Gemeinschaftsbalz auf, zur Brutzeit waren sie dagegen nahezu unsichtbar. In der südlichen Eilenriede wurde in zwei Fällen Nestbau beobachtet.

**Gimpel** *Pyrrhula pyrrhula*: Die Art war mit 19 Revieren nur sehr lückenhaft in den Wäldern verbreitet, es gelangen aber vereinzelte Brutnachweise in der Seelhorst und in der Eilenriede (Pielsticker, Risch). Weitere wurden im WGG Ricklingen und in Kirchrode notiert (Dierken, Franz). In einer Kleingartenkolonie im Sahlkamp hatten die Gartenbesitzer gar nicht mitbekommen, dass in einer einzeln stehenden Konifere auf ihrem Rasen diese bunten Untermieter brüteten (Thye).

**Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus (R/R)*: Alljährlich werden diese hübschen Vögel mit Spannung von den Beobachtern in Lehrte erwartet, sie wurden auch 2015 nicht enttäuscht: Ab

dem 15.05. sang wieder ein Männchen dort, das sich bald darauf verpaarte. Es blieb allerdings beim Brutverdacht (Busch, Pielsticker, Rotzoll u. v. a.).

**Girlitz** *Serinus serinus (-IV)*: In der Kolonie Vahrenheider Heide im Sahlkamp konnte ein Weibchen mit Nistmaterial beobachtet werden (Thye). In der Kolonie Hahnenburg in Kirchrode bestand ebenfalls Brutverdacht für ein Paar (Pielsticker).

**Fichtenkreuzschnabel** *Loxia curvirostra*: Je einen Fichtenkreuzschnabel meldete Pielsticker aus der Seelhorst und dem Klosterforst Marienwerder.

**Bluthänfling** *Carduelis cannabina (VIV)*: Von Jahresbeginn bis Anfang März streiften am Westrand des Hämelerwaldes Schwärme aus 100–250 Ind. umher, in Isernhagen gab es einen weiteren aus rund 150 Ind. (Wendt, Rotzoll, Thye).

**Birkenzeisig** *Carduelis cabaret*: Nur in vier der untersuchten Waldgebiete trat auch der Birkenzeisig mit lediglich 6 Revieren auf (Franz).

**Ortolan** *Emberiza hortulana (2/1)*: Am 29.04. war ein Männchen gemeinsam mit anderen Kleinvögeln auf einer Ackerbrache in Isernhagen auf Nahrungssuche (Thye).



♂ **Ortolan** *Emberiza hortulana* bei der Nahrungssuche, Isernhagen, 29.04.2015. Foto © Konrad Thye

**Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Wegzug 2015 und Winter 2015/16)  
ist am 30.06.2016! Später eingehende Meldungen können nicht mehr  
berücksichtigt werden!**

Literatur:

- **GEDEON, K. et al. (2014):** Atlas Deutscher Brutvogelarten ADEBAR, Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- **KRÜGER, T. & B. OLTMANN (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014):** Atlas der Brutvögel für Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen Heft 48, 1–522. Hannover.
- **KRÜGER, T. und M. NIPKOW (2015):** Die Saatkrähe *Corvus frugilegus* als Brutvogel in Niedersachsen. Vorkommen, Schutz, Konflikte und Lösungsmöglichkeiten. Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 35. Jg. Nr. 1, 1–48, Hannover.
- **SUDFELDT, Christoph et al. (2013):** Vögel in Deutschland 2013, DDA, BfN, LAG VSW, Münster 2014.
- **SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.
- **SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.; 2005):** Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, ISBN 3-00-01-5261-X. Radolfzell.

**Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen:** Siegfried Beuger, Frederik Bexter, Dr. Carsten Böhm, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Claus-Jürgen Denker, Walter Diederich, Heiner Dierken, Martin Drehlmann, Dr. Klaus Ellwanger, Klaus Finn, Josef Folger, Bernd Fuhrich, Dr. Kristian Franz, Gerd Garnatz, Dr. Eckhard Garve, Detlef Gruber, Klaus-Dieter Haak, Rudolf Hampel, Dagmar Heering, Marion Heinemann, Werner Hellmold, Holger Henschel, Dietmar Herrmann, Karola Herrmann, Frank Hessing, Dr. Wolfgang Jakob, Wolfgang Jäger, Horst Jolitz, Benjamin Kaune, Frank Kloas, Norbert Kohls, Jürgen Körber, Karsten Körtge, Eva Lahmann, Sigrid Lange, Werner Leistner, Martin Lieber, Dr. Reinhard Löhmer, Anja Marklewitz, Ronald Mayen, Horst Mätze, Dr. Hermann Oldenburg, Moritz Otten, Henning Petersen, Lutz Petersen, Dr. Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Wilhelm Plötz, Thorsten Prah, Jürgen von Ramin, Ursula Rinas, Matthias Risch, Dr. Gerd Rotzoll, Jürgen Sievert, Inge Scherber, Jürgen Schumann, Robert Schumann, Torsten Spengler, Ricky Stankewitz, Joachim Steinmetz, Christian Stolz, Regine Tantau, Dorothea Warnecke, Markus Webel, Thomas Willer, Dieter Wendt, Matthias Wulkopf.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunges	EB	= Erstbeobachtung
juv.	= juvenil, Jungvogel	LB	= Letztbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
PK	= Prachtkleid	0	= Bestand erloschen
SK	= Schlichtkleid	1	= vom Aussterben bedroht
1erW	= 1. Winterkleid		2 = stark gefährdet
2erS	= 2. Sommerkleid	3	= gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	R	= extrem selten
BP	= Brutpaar	V	= Vorwarnliste
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission	(AKNB)	= Avifaun. Kommission f. Niedersachsen und Bremen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKNB unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden. Für die Meldungen an die Kommissionen sind die Beobachter selbst zuständig.

KURZ BERICHTET

 Fortsetzung von Seite 12

Und last but not least: wir freuen uns riesig, dass wir seit einem Jahr Jens Krannich im NAJU-Team haben! Jens kommt

ursprünglich aus Hessen und ist seit 15 Jahren in Hannover. Er hat schon als Kind aktiv in der NAJU in Hessen mitgemacht, später auch seinen Zivildienst in der Landesgeschäftsstelle der NAJU Hessen absolviert und dabei viele Erfahrungen gesammelt. Als neuer Jugendsprecher vertritt er die NAJU im Vorstand des NABU Hannover und wir sind begeistert, dieses Amt endlich besetzen zu können!



**Neuer Sprecher der NAJU Hannover:**  
Jens Krannich. Foto © Jens Krannich

**Wer Interesse hat, bei uns als Teilnehmer mitzumachen (Alter 14 – 17) oder im Team, kann sich telefonisch melden unter 0511-7696367 oder per E-Mail: [Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de](mailto:Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de) oder bei Jens unter: [jens-krannich@web.de](mailto:jens-krannich@web.de)**  
Die weiteren Termine für 2016 sind: 12. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, Juli Sommerferien, 27. August, 10. September, evtl. Herbstlager (3. oder 4. –7. Oktober, 22. Oktober, 19. November, 10. Dezember.

# Programm

## **April 2016 bis September 2016**

- So., 03.04.16** **Frühlingsspaziergang durchs Bockmerholz.** Entdecken und bestimmen von Frühblüheren. **Treff:** 09:30 Uhr, P Freibad Arnum, weiter mit Fahrgemeinschaften zum nördlichen Parkplatz Bockmerholz. **Dauer:** ca. 3 Stunden. **Leitung:** Dietmar Juschkewitz, Telefon 05101 2972.
- Di., 05.04.16** **Jahreshauptversammlung** (siehe gesonderte Einladung Seite 2) im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 18:00 Uhr. Anschließend ein Bilder-Vortrag von Kai-Olaf Krüger (ÖSML): „Die Arbeit des Komitees gegen den Vogelmord in Norditalien“.
- Fr., 15.04.16** **Vogelkundlicher Abendspaziergang.** Vogelstimmen und Wasservögel im Lönsark und an der Mardalwiese. **Treff:** 18:00 Uhr, Haltestelle „Annastift“ der Stadtbahnlinie 5, **Dauer:** ca. 2,5 Std., **Leitung:** Martin Lieber, Telefon 0511 5332886.
- So., 24.04.16** **Entdeckungen vor der Haustür – Vögel in der Eilenriede.** Ein Spaziergang eher für Einsteiger. **Treff:** 08:00 Uhr, Endhaltestelle der Linie 11 (Zoo). **Dauer:** 2–3 Stunden. **Leitung:** Thomas Schwahn, Telefon 0175 5057996.
- Di., 03.05.16** **Monatstreff:** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa., 07.05.16** **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.** **Treff:** 09:00 Uhr, P Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch, Telefon 05132 51552.
- 13.–15.05.16** **Stunde der Gartenvögel – NABU Aktionstage.** Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur beliebten NABU-Aktion unter [www.nabu.de](http://www.nabu.de) „Aktionen & Projekte“ oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute“.
- Ende Mai bis Anfang Juni** **Schleiereulen in der Region Hannover**  
Der Leiter der AG Eulen, **Jürgen Schumann**, wird in diesem Zeitraum die Jungvögel einer Schleiereulenbrut beringen. Wer Interesse hat, einmal bei so einer Aktion dabei zu sein, der melde sich bitte per E-Mail ([juergen-schumann@arcor.de](mailto:juergen-schumann@arcor.de)) oder telefonisch (0511 9523137) an. Genauer Zeitpunkt und Ort sind vom Bruterfolg der Schleiereulen abhängig und werden den angemeldeten Personen kurzfristig bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl für die Beringungsaktion ist begrenzt.
- Di., 07.06.16** **Monatstreff:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr. Bei gutem Wetter machen wir eine **Abendexkursion in die Leinemasch.**
- Juli/August** **Sommerpause – kein Monatstreff!**
- Sa., 13.08.16** **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.** **Treff:** 09:00 Uhr, P Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch, Telefon 05132 51552.
- Di., 06.09.16** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

**Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!**